Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

179 (2.8.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-645056

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst J. Töbelmann, Bremen: Heren E Schlotte u. W Scheller.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 179. Oldenburg, Donnerstag, den 2. August 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu eine Beilage.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 2. August.

Der Vormarsch auf Peking.

Aus Berlin, 1. August, wird uns geschrieben: Der Vormarsch auf Peking wird jetzt endlich zur Thatsache. Lange genug hat es gewährt, bis man sich aus allerlei militärischen Etikette-Fragen und diplomatischen Erwägungen hinausfinden konnte. Rußland, dem schon eine große Verantwortung zufällt, weil es gegen die angebotene Hilfeleistung Japans zu einer Zeit, wo durch entschlossenes Handeln das Leben manches Fremden zu retten gewesen wäre, Einwendungen erhob, Rußland ist auch hier hauptsächlich an den Verzögerungen schuld. Schließlich hat aber auch Rußland den von anderer Seite geltend gemachten Vorstellungen sich nicht länger verschließen können, daß ein weiteres Abwarten von der chinesischen Regierung als Schwäche ausgelegt werden würde, und daß dadurch die Lage der Fremden erst recht zu einer sehr bedrohten sich gestalten müsse. Auf russischen Einfluß dürfte ebenfalls die sonderbare Lösung des Problems zurückzuführen sein, welche Macht den Oberbefehlshaber stellen soll. Am meisten Neigung bestand in letzter Zeit dem Vernehmen nach dafür, daß Deutschland mit der Leitung betraut werde. Dies ist jedoch insbesondere aus politischen Gründen von deutscher Seite für nicht wünschenswert gehalten worden. Nunmehr hat man den Ausweg gewählt, daß — überhaupt kein Oberbefehlshaber ernannt wird. Engländer und Amerikaner thun sich zusammen; den Russen und Japanern schließen sich die augenblicklich verfügbaren deutschen Streitkräfte an. Selbstredend wird unter diesen Umständen eine Verständigung unter den Korps erfolgen müssen.

Der Entsatz der Fremden in Peking stellt im übrigen eine überaus schwierige Aufgabe dar. Trotz der neu eingetroffenen Verstärkungen ist mit der bedenklichen Möglichkeit zu rechnen, daß die Streitkräfte nicht ausreichen für einen Sturm auf Peking. Es ist keineswegs ausgeschlossen, daß die chinesische Regierung im entscheidenden Moment, d. h. bei dem Nahen der fremden Truppen, offen mit den Aufrührern gemeinsame Sache machen wird. Und noch eine andere ernste Gefahr besteht: Li-Hung-Tschang hat zugegeben, die Gesandten würden in Peking als Geiseln betrachtet. Es kann demgemäß, sobald die Truppen der Mächte vor Peking erscheinen, sehr wohl das Mittel angewendet werden, das Räuberbanden anwenden, um ein hohes Lösegeld für ihre Gefangenen zu erpressen: man wird damit drohen, bei dem ersten Versuch der Truppen, in Peking einzudringen, alle Fremden niederzumetzeln, und man wird die Fremden selbst durch diese Drohung oder durch Gewalt zu dem Ersuchen veranlassen, die militärischen Operationen einzustellen. In dem zuletzt eingetroffenen Bericht des amerikanischen Gesandten in Peking, Conger, wird die Lage schon jetzt als eine verzweifelte dargestellt. „Wir können nicht lange aushalten; eine Niedermetzelung aller wird folgen." Trotzt die chinesische Regierung den Mächten, besteht sie auf dem Nichteinmarsch der Truppen in Peking bei Gefahr der Fremdenmassakrierung, so stehen die Mächte vor einer schweren Entscheidung. Es wird alsdann kaum etwas anderes übrig bleiben, als zunächst Verhandlungen mit der chinesischen Regierung um freien Abzug der Fremden anzuknüpfen und das Sühnegericht für den Völkerrechtsbruch auf einen anderen Zeitpunkt zu verschieben.

*

Ein Telegramm aus Brüssel vom gestrigen Tage besagt: Der Minister des Aeußern erhielt von dem belgischen Geschäftsträger de Cartier folgendes Telegramm vom heutigen Tage aus Shanghai: „Die Verbündeten marschieren auf Peking und befinden sich jetzt 18 Meilen von Tientsin; sie sollen in acht Tagen in Peking eintreffen. Alle Eingeborenen haben sich in die innere Kaiserstadt geflüchtet."

Von deutschen Truppen können an dem Vormarsch wahrscheinlich nur die unter dem Befehl des Korvettenkapitäns Weniger in Tientsin zurückgebliebenen 300 Mann teilnehmen; die beiden Seebataillone werden fahrplanmäßig erst am 17. August in Tsingtau eintreffen, und der große Kreuzer „Fürst Bismarck", der eventuell ein paar hundert Mann an Land schicken kann, wird nur wenige Tage früher dort anlangen.

Ueber die Lage in Peking

meldet das Reutersche Bureau vom 25. Juli aus Tientsin: Ein eingeborener Missionsschüler ist in der letzten Nacht aus Peking zurückgekehrt, wo er sich vier Tage aufgehalten hat; es war ihm nicht möglich, eine Botschaft an die britische Gesandtschaft auszurichten; während seines Aufenthaltes in Peking wurde nicht gekämpft. Am 18. Juli, als er Peking verließ, wurde ein kaiserliches Edikt erlassen, in welchem der Schutz der Fremden befohlen wird. Der Missionsschüler berichtet weiter, General Sung befinde sich mit 8000 bis 10000 Mann Truppen bei Yangtsun. Zwanzig bis dreißig mit Steinen beladene Dschunken wurden in den Fluß versenkt und breite Gräben quer über die Eisenbahn gezogen. General Ma befindet sich mit 10000 Mann bei Peitsang. Ma hat wenig Lebensmittel und Munition. Das Gebiet von Peking nach Yangtsun ist verhältnismäßig frei von Truppen, und es werden keine Werke aufgeführt, um dem Vormarsch der Verbündeten Widerstand entgegenzusetzen. Die Lebensmittel in Peking werden knapp, und es scheint wahrscheinlich, daß die Verbündeten auf sehr geringen Widerstand stoßen werden, bis sie unter den Wällen von Peking anlangen.

Nach anderweitigen Mitteilungen ist ein regelmäßiger Botendienst zwischen Peking und Tientsin eingerichtet. Nach den Berichten des französischen Konsuls in Tientsin erscheint es zweifellos, daß die Kaiserin-Regentin mit dem Prinzen Tuan unter einer Decke spielte, und daß sie selbst die Ermordung aller Europäer befahl. Erst der Einzug der Verbündeten in Tientsin bewirkte die Umkehr der Kaiserin, welche dann den Prinzen Tuan, sowie die Boxer verläugnete und sich so stellte, als ob sie die Fremden geschützt habe. Li-Hung-Tschang wurde seitens der Konsuln bedeutet, daß der Vormarsch der verbündeten Mächte nach Peking unter keinen Umständen aufgehalten, sondern beschleunigt wird. Die Mächte werden eine scharfe Note nach Peking richten, in der sie gegen die Festhaltung der Gesandten als Geiseln protestieren und die Kaiserfamilie persönlich für alle Verletzungen des Völkerrechts verantwortlich gemacht wird.

Die Agenzia Stefani meldet aus Taku vom 30. Juli: Der Kommandant der „Elba" teilt mit, der Brief des englischen Gesandten in Peking vom 25. Juli bestätige die von dem japanischen Militärattachés gemachten Mitteilungen, und fügt hinzu, daß die chinesische Regierung am 20. Juli eine erneute Forderung an die fremden Gesandten stellte, Peking zu verlassen; die fremden Gesandten hätten die Forderung aber abgelehnt.

Einen Ueberblick über die Kämpfe in Peking seit dem 19. Juni giebt eine dem Lassan-Bureau zufolge in Tientsin eingetroffene Meldung aus Peking vom 21. Juli: „Die erste Nachricht von außen erreichte uns am 18. Juli. Das Scheitern des Seymourschen Entsatzversuchs verschlimmerte unsere Lage bedeutend. Am 19. Juni hatte das Tsungli-Yamen die Beziehungen zu uns formell abgebrochen, am 20. den Krieg erklärt. Außer dem deutschen Gesandten wurde der Professor Francis Fames vom kaiserlichen Gymnasium ermordet. Die britische Gesandtschaft nahm mehr als 400 Nichtkombattanten auf. Wie ich höre, besetzten bekehrte chinesische Christen die nördliche Kathedrale. Tausend Flüchtlinge fanden Schutz im Palast des Prinzen. Nach 26tägigem, heftigem Kampfe kam es endlich zu einem Waffenstillstand. In einer Nacht hatte die Beschießung ununterbrochen sechs Stunden gedauert. Viermal wurde der Versuch gemacht, das englische Gesandtschaftsgebäude in Brand zu stecken, zwei Versuche führten wenigstens zur Einäscherung des Hanlin-Kollege, allein die Feigheit der Chinesen bewahrte uns vor einem überwältigenden Ansturm. Die Gesamtzahl der Getöteten und später Gestorbenen beträgt 10 Deutsche, 10 Japaner, 11 Franzosen, 4 Russen, 4 Oesterreicher, 7 Amerikaner, 7 Italiener und 9 chinesische Christen. Insgesamt, einschließlich der Verwundeten, betragen unsere Verluste 98. Der bekannte „Times"-Korrespondent Morrisen ist krank. Von den Chinesen sind mindestens 2000 gefallen. Die Amerikaner behaupten eine starke Position auf der Stadtmauer. Die Vorräte reichen noch aus, und die Krankenpflege-Vorkehrungen sind ausgezeichnet; aber alle sind sehr erschöpft von der ununterbrochenen Anstrengung. Die kaiserlichen Edikte haben die Boxer stets gelobt und den Missionaren befohlen, das Innere des Landes zu verlassen, und alle Vizekönige zum Schutz der Hauptstadt entboten. Erst das Edikt vom 18. Juli verspricht den Fremden Schutz und Entschädigung. Die hier eingetroffenen Berichte von den unterwegs befindlichen starken fremden Truppenteilen haben sehr heilsam gewirkt. Trotzdem sollten die Mächte sehr auf ihrer Hut sein, um nicht hinters Licht geführt zu werden."

Von den deutschen China-Freiwilligen.

Die Fahnenweihe für die ostasiatischen Regimenter findet, wie eine Depesche aus Bremerhaven besagt, nicht statt.

Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge hat der Kaiser sicherem Vernehmen nach grundsätzlich die Annahme von tropendienstfähigen, zu einer Verwendung in China freiwillig sich meldenden Unteroffizieren und Mannschaften des Beurlaubtenstandes für etwa notwendig werdende Ersatztransporte genehmigt. Durch die Bezirkskommandos werden in nächster Zeit entsprechende Ermittelungen angestellt werden. Die betreffenden Leute würden Handgeld und einen Löhnungszuschuß erhalten.

Freiwillig für die deutsche China-Expedition haben sich infolge zweimaligen Aufrufs im ganzen etwa 120,000 Mann und 3600 Offiziere gemeldet.

Zum Thronwechsel in Italien.

* **Oldenburg**, 2. August.

König Viktor Emanuel

ist mit seiner Gemahlin gestern Abend in Monza eingetroffen. Gestern früh 1,45 Uhr traf der König von Brindisi in Neapel ein, wo er von den Behörden und Crispi, der tief erschüttert war, begrüßt wurde. Die Ankunft in Rom erfolgte morgens 6,30 Uhr; um 6,45 Uhr fuhr der König nach Monza weiter, wo er nach kurzem Aufenthalt in Mailand, dessen Behörden ihn ebenfalls begrüßten, um 7 Uhr anlangte.

Der König sandte nach seiner Landung in Reggio di Calabria folgende Depesche an den Ministerpräsidenten: „Indem ich die von Ihnen ergriffenen Maßnahmen gutheiße, bestätige ich dem Kabinett dasselbe Vertrauen, das ihm mein hochseliger Vater entgegengebracht."

Das Parlament ist auf den 6. August einberufen. Es heißt, zunächst würde eine Sitzung stattfinden, worin der König eine kurze Ansprache hält; alsdann kommen weitere Sitzungen zur Genehmigung der Civilliste und zur Dotation der Königin-Mutter, welche sich einige Zeit nach Stresa zu ihrer Mutter zurückziehen wird.

Die Beisetzung des Königs Humbert

findet wahrscheinlich am Sonnabend statt. Nähere Bestimmungen darüber sind noch nicht getroffen. In Rom erwartet man, daß Prinz Heinrich von Preußen als Vertreter des Kaisers Wilhelm an den Leichenfeierlichkeiten teilnehmen wird.

Ueber den Tod des Königs Humbert stellt das Bulletin der Aerzte Folgendes fest: 1. Verwundung an der Spitze des Herzmuskels, 2. Verwundung über dem linken Schlüsselbein eindringend, mit Auslauf nach dem Rücken des linken Schulterblattes, 3. Verwundung zwischen der dritten und vierten Rippe. Die Kugel prallte auf die Rippe auf, glitt nach dem unteren Teil des Brustbeines über und blieb dort haften. Alle drei Wunden sind tödlich.

Beileidsdepeschen Kaiser Wilhelms.

Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge richtete Kaiser Wilhelm an die Königin Margherita folgendes Telegramm: „Furchtbar erschüttert durch den Tod Deines königlichen Gemahls, Meines treuen Freundes und Verbündeten, sende Dir mit der Kaiserin den Ausdruck Unseres tiefsten Beileids. Ritterlich durch und durch, gütig, tapfer und treu, fiel König Humbert wie ein Soldat auf dem Schlachtfelde, ein Opfer jener teuflischen Bestrebungen, welche die göttliche und menschliche Ordnung zu zerstören trachten. Gott tröste Dich in Deinem namenlosen Schmerz; er stärke den Arm Deines Sohnes, daß er Szepter und Schwert führen kann zum Heile seines Volkes, für Ruhm und Wohlfahrt Italiens. Das Andenken Deines verewigten Gemahls wird in Unsern Herzen unauslöschlich fortleben."

Die vom Kaiser Wilhelm an den König Viktor Emanuel III. gerichtete Trauerkundgebung hat folgenden Wortlaut: „Tief erschüttert durch den Tod Deines edlen Vaters, meines inniggeliebten treuen Freundes und Bundesgenossen, sende Ich Dir mit dem Ausdruck Meiner Trauer Meinen aufrichtigen und heißen Wunsch für Deine Regierung. Möge die Freundschaft, welche Unsere Häuser und Völker während der Regierung Deines Vaters vereinigte, so fortbestehen. Sein Gedächtnis bleibt auf ewig in Meinem Herzen eingeschrieben. Wilhelm."

Die Antwort des Königs Viktor Emanuel und der Königin Margherita auf das an sie gerichtete Beileidstelegramm des Grafen Bülow war besonders warm und herzlich gehalten. Graf Bülow hatte schon als Botschafter in Rom sich der besonderen Huld des italienischen Königshauses zu erfreuen gehabt, und auch nachdem er diese Stellung aufgegeben, haben der verstorbene König sowohl wie die Königin Margherita und alle übrigen Mitglieder des königlichen Hauses nicht aufgehört, ihm wiederholt die Fortdauer ihrer freundschaftlichen Gesinnung zu bezeugen.

Die Urheber des Mordes.

Die offiziöse „Agenzia Stefani" meldet unter dem 1. August: Dem Vernehmen nach scheint es nach den Aussagen Bressis am gestrigen Tage nicht ausgeschlossen, daß er im Auftrage gehandelt hat. Man glaubt, daß die Ausführung des Verbrechens in Paterson beschlossen wurde. Bressi giebt zu, in Paris gewesen zu sein und dort Zusammenkünfte mit Anarchisten gehabt zu haben. Ein gewisser Salvatore Quintavalli, der mit Bressi aus Amerika zurückkehrte und mit ihm nach Paris zu einer anarchistischen Versammlung ging, wurde gestern in Rio Maria (Insel Elba) verhaftet. Bei ihm fand man

Landesbibliothek Oldenburg

Briefe und Photographien, die beschlagnahmt wurden, ferner eine Postkarte, in welcher er zu einer Zusammenkunft bestellt wird, zu der er auch hingegangen ist. Quintavalli wurde ins Gefängnis nach Portoferrajo geführt. Ein gewisser Antonio Lanro aus Trient, welcher gleichfalls mit Bressi und einer Frauensperson aus Amerika zurückkehrte, ist gestern in Ivona verhaftet worden. Die Gründe, weshalb Lanro in Ivona verhaftet wurde, sind nicht bekannt. Durch die Verhaftungen mehren sich die Verdachtsmomente, daß es sich um ein Komplott gehandelt habe. Leutnant Bressi, der Bruder des Mörders, bezeichnete das Verbrechen als die feigste That des Jahrhunderts. Leutnant Bressi fügte hinzu, er hätte seit langer Zeit keine Nachricht vom Bruder gehabt, den er noch immer in Amerika glaubte. Wenn er aufgefordert werden sollte, vor dem Richter auszusagen, werde er es offen thun.

Aus Regio Emilia wird depeschiert, daß der frühere Polizeibeamte Sonntag gestern früh bei der Behörde ein bevorstehendes Attentat ankündigte. Von derselben Gefahr sei noch ein anderer Herrscher bedroht. Ferner soll die mailänder Polizei bereits vorige Woche eine anonyme Warnung erhalten haben, sie möge sich in den Tagen vom 25. Juli bis 2. August in Acht nehmen. Daraufhin ordnete sie an, daß sämtliche Hoteliers der Stadt alle Fremden, die einträfen, auch nach Mitternacht noch, sofort der Polizei zu melden hätten.

In Ivrea ist ein Anarchist verhaftet worden, welcher zugiebt, Bressi auf der Ueberfahrt von Amerika nach Italien begleitet und ihn in eine Herberge geleitet zu haben, in welcher er vor der That übernachtete. Der Verhaftete bekennt sich als Komplizen und sagt aus, daß er und Bressi ausgelost worden seien, die Königin oder den König zu töten. Wäre die Königin, wie anfänglich bestimmt war, nach Ivrea gekommen, so wäre sie das Opfer geworden. Ferner verhaftete gestern die Polizei in Elberfeld den italienischen Erdarbeiter Bernardi, der den Landsleuten erklärte, König Humbert sei kaput, nächstes Jahr komme ein anderer Herrscher an die Reihe. Umfassende Untersuchung ist eingeleitet. Weitere Verhaftungen sind wahrscheinlich.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich gestern mit den Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert und der Umgebung vormittags 9¼ Uhr in einem Boot von der „Hohenzollern" zur Lloydhalle in Bremerhaven und von dort zu Fuß zur Versuchsstation des Norddeutschen Lloyd. An der Besichtigung nahm auch der Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Staatsminister Graf Bülow, teil. Unter Führung der Direktion des Lloyd und des Ingenieurs Schütte wurden die Modelle und Maschinen besichtigt und Schleppversuche mit Modellen angestellt. Die Majestäten gingen darauf bis zur Lloydhalle zurück und begaben sich mit dem Verkehrsboot an Bord der „Hohenzollern".

— Prinz und Prinzessin Heinrich haben sich gestern nach Schloß Hemmelmark begeben.

— Das telegraphische Ansuchen des Kaisers wegen der baldigen Verwirklichung der Bahnlinie Bagdad beantwortete der Sultan dahin, daß dies ebenfalls sein dringender Wunsch sei; es beständen aber Differenzen mit der Gesellschaft, er hoffe jedoch, daß nach der Rückkehr des deutschen Botschafters ein Einvernehmen über die Trace erzielt werden wird.

— Die Trauerfeier für den verstorbenen Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha ist auf Sonnabend Mittag 12 Uhr festgesetzt. Der Thronerbe, Herzog von Albany, ist gestern Vormittag in Potsdam eingetroffen und hat sich nach Villa Ingenheim begeben, wo er mit seiner Mutter zusammentrifft, um dann mit ihr nach Koburg zu reisen. In Koburg fand gestern Mittag im Thronsaal des herzoglichen Schlosses die feierliche Vereidigung des Regierungsverwesers, Erbprinzen Ernst von Hohenlohe-Langenburg, in Gegenwart des Staatsministeriums statt. Der Verweser versprach, die Verfassung der Herzogtümer zu wahren und kräftig zu schützen. — Die londoner Blätter sprechen in ihren Artikeln der Königin Victoria und der verwitweten Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha ihre Sympathie aus. „Daily Telegraph" sagt, der neue Herrscher von Sachsen-Koburg wird ebenfalls ein Bindeglied zwischen England und Sachsen-Koburg sein, obwohl der Herzog von Albany schneller und vollständiger ein Deutscher werden wird, als dies für den Sailor-Prince möglich war, der nach seinen eigenen Worten niemals das Tau zerschnitt, das ihn an die britische Marine knüpfte. „Morning Post" spricht der verwitweten Herzogin ihr Beileid aus und bemerkt weiter, der Uebergang von der englischen in die deutsche Heimat mit den damit zusammenhängenden Aenderungen der Gewohnheiten und des Verkehrs sei dem Herzog sicher durch den Takt und die Kourtoisie des Kaisers Wilhelm leichter gemacht worden. „Standard" betont, man könne die Sorge der Bevölkerung der Herzogtümer sehr wohl verstehen, die plötzlich die Leitung eines weisen und erfahrenen Mannes entbehren müßte und Aussicht auf eine mehrjährige Regentschaft habe.

Ausland

Frankreich.

In neunzehn im Charleroibecken zerstreuten Fabriken legten die Glasarbeiter die Arbeit nieder. Elf Fabriken wurden geschlossen. Nächstens werden voraussichtlich noch mehrere Glashütten geschlossen. Die Zahl der Ausständigen beträgt ungefähr 10,000. Sie verlangen die Entlassung der nicht im Syndikat befindlichen Arbeiter.

Serbien.

Der Kaiser von Rußland willigte ein, bei der Hochzeit des Königs Alexander Trauzeuge zu sein, und betraute den russischen Geschäftsträger Manfsurow mit der Vertretung. Die Trauung des Königs Alexander wird am nächsten Sonntag stattfinden.

Südafrika.

Lord Roberts meldet aus Pretoria vom 1. August: Noch 1200 Buren ergaben sich dem General Hunter gestern mit den Kommandanten Rouse und Fonternel. Die Kommandanten Potgieter und Joubert ergaben sich an Bruce und Hamilton. Leutnant Andersen und dänische Offiziere der Staatsartillerie ergaben sich gleichfalls. Dem Kommandanten Olivier gelang es, mit fünf Geschützen und einer Schar Burghers nach dem Distrikt Harrismith durchzubrechen. Auf der Bahnlinie zwischen Krügersdorp und Potchefstroom entgleiste in der Nähe von Frederikstad ein Zug mit Vorräten, der von einer Abteilung Infanterie begleitet war, da der Feind einige Schienen entfernt hatte. 13 Mann tot, 39 verletzt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Die englischen Verluste bis zum 31. Juli unter Abrechnung der Kranken in den südafrikanischen Spitälern betragen 36,559 Mann.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 2. August.

* **Vom Hofe.** J. K. H. der Großherzog und die Großherzogin, sowie J. H. die Herzogin Sophie Charlotte fuhren gestern Morgen fahrplanmäßig von Loy nach Brake und besichtigten dort den neuen Bahnhof und die neuen Bahnanlagen, bevor sie dem Betriebe übergeben wurden. Die höchsten Herrschaften wurden von dem Magistrat, dem Baurat Klingenberg, den Herren der Bauverwaltung u. a. empfangen und von dem Oberbauinspektor Schmidt geführt. Von Seiten des Ministeriums war der Oberbaurat Böhlk anwesend. Es wurde alsdann die Weiterfahrt nach Nordenham angetreten und von da unter Führung des Amtshauptmanns Meyer im Wagen eine Fahrt durch einen Teil Butjadingens über Atens, Ellwürden, Abbehausen, Stollhamm nach Seefeld gemacht. An der Grenze des Amtsbezirks Brake erwartete Amtshauptmann Tüwelius die höchsten Herrschaften, welche die Fahrt über Schwei nach Rodenkirchen fortsetzten. In allen Ortschaften fanden festliche Empfänge und Besichtigungen statt. Von Rodenkirchen wurde mit Sonderzug am Nachmittage die Fahrt bis Loy unternommen, und von dort kehrten die höchsten Herrschaften im Wagen nach Rastede zurück. Im Gefolge befanden sich die Oberhofmeisterin Freifrau v. Toll, Exz., Hofdame Fräulein v. Joannis, Minister Heumann, Exz., Hofmarschall v. Wedderkop und der persönliche Adjutant Freiherr v. Plettenberg. (Eingehendere Berichte über den hohen Besuch in den einzelnen Ortschaften siehe diese.)

S. K. H. der Großherzog nebst Gemahlin werden am kommenden Sonnabend der Stadt Varel einen Besuch abstatten. Die Ankunft dürfte vormittags gegen 9 Uhr erfolgen, doch wird zunächst der Zug direkt zum Hafen fahren. Nach der Rückkehr von dort werden der Großherzog und die Großherzogin verschiedene Anstalten der Stadt besuchen.

* **Aus Munster.** Die Besichtigung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 62, welches hier seit dem 21. Juli auf dem Truppenübungplatz sein Schießen abhält, findet am 6. August im Verein mit dem 2. hannoverschen Feldartillerie-Regiment Nr. 26 vor dem kommandierenden General des 10. Armeekorps, Generalleutnant v. Stünzner, im Beisein der übrigen direkten Vorgesetzten der Regimenter, Generalleutnant von Blumenthal, Kommandeur der 19. Division, und Oberst Hoppenstedt Kommandeur der 19. Feld-Artilleriebrigade, statt. Die Besichtigung erstreckt sich hauptsächlich auf Prüfungschießen, nach dem die bestschießende Batterie der Regimenter zur Bewerbung um das Kaiserabzeichen in Vorschlag gebracht wird. Im Anschluß an die Besichtigung veranstaltet das Offizierkorps der 19. Feldartilleriebrigade ein Rennen auf dem Truppenübungplatz, wobei Preise an die Sieger zur Verteilung gelangen. An dem Rennen nehmen sämtliche jüngeren Offiziere teil. Die Bahn, welche von den Teilnehmern zu durchreiten ist, wird auch mit mehreren Hindernissen besetzt werden. Die zu dem Rennen zu verwendenden Pferde sind Chargenpferde und müssen, wie dies auch sonst üblich ist, längere Zeit von den Reitern dienstlich benutzt sein.

* **Bernhard Winter,** dessen Pinsel manche schöne alte Sitte unseres Landes kunstvoll festgehalten, der uns kürzlich ein treffliches Bild unseres verstorbenen Großherzogs geschenkt hat, ist jetzt am Werke, der Gegenwart mit seiner Kunst einen seltenen Dienst zu erweisen. Einer Anregung und einem Plan des Baurats Klingenberg zufolge entwarf er die Skizze zu einem 6 und 3 Meter großen Wandbilde, das etwa die eine Wand des Empfangsgebäudes des braker Bahnhofes zieren könnte, über dessen gestern erfolgte Einweihung wir an anderer Stelle dieser Nummer berichten. Die Idee des Künstlers geht dahin, in künstlerischem Gewande alles das vereinigt darzustellen, was das Leben an der Unterweser, unserm Strom, in Handel und Wandel und Erwerb bewegt. Er wählte zu dem Zweck ein Bild vom braker Pier und zwar in den Augenblick, wo der verstorbene Großherzog ihn mit seinem Gefolge, geleitet von den Erbauern und den Vertretern Brakes, begrüßt vom Publikum, einer Besichtigung unterzieht. Auf der einen Seite des Piers steht der Eisenbahnzug, der den Großherzog gebracht hat, dahinter die großen Müllerschen Schuppen, auf der anderen Seite liegt ein Dampfer der oldenburg-portugiesischen Dampfschiffreederei, den Schiffsarbeiter entlöschen, dahinter eine Bark. Den Hintergrund bilden die braker Helgenanlagen, die Weser mit ihren Schiffen und der „Telegraph". Daß die glückliche Idee eine ganz hervorragende Ausführung erfährt, dafür steht Winters Können ein. Die Skizze giebt bereits eine voll befriedigende Probe davon. Mit Freuden begrüßen wir die Thatsache, daß der Künstler sein Interesse einer solchen Aufgabe zugewendet, in der dem aufblühenden oldenburger Handel ein Denkmal gesetzt wird.

-a. **Die 30jährige Wiederkehr des Sedantages** wird keineswegs, wie es anfänglich den Anschein hatte, sang- und klanglos vorübergehen. Die Kriegervereine in Stadt Land gehen überall mit gutem Beispiel voran, und soweit noch nicht eine angemessene und würdige Feier des Tages bereits festgestellt ist, steht eine Beschlußfassung über diesen Punkt auf der Tagesordnung fast sämtlicher Kriegervereinsversammlungen für die nächsten Wochen. Der „Vereinskalender" in der letzten Nummer des Bundesblattes der oldenburgischen Kriegervereine bestätigt dies zur Genüge. Auch in vielen anderen Vereinen macht sich ein reges Interesse für die Feier des diesjährigen Sedantages bemerkbar. Erwähnt sei noch, daß der 2. September in diesem Jahre auf einen Sonntag fällt.

* **Vom Wohnung-Ausschuß des Landestierschau-Komitees** wird für die zur Landestierschau von auswärts kommenden Besucher, Preisrichter und Aussteller auf 4 bis 5 Tage Wohnunggelegenheit in Wirtshäusern oder in Privatquartieren der Stadt gegen eine entsprechende Vergütung gesucht. Reflektanten haben ihre Angebote baldigst bei dem Vertreter des Ausschusses für Festlichkeiten und Wohnungen, Herrn Magistratsaktuar Hummel, auf dem Rathause, Zimmer Nr. 13, abzugeben.

8. **Die Direktion der öffentlichen Badeanstalt** hat an die hiesigen Schulen ein Schreiben gerichtet und bietet ihnen an, einem Kinde aus jeder Klasse, das Vorsteher und Lehrer auswählen mögen, jeden Mittwoch und Sonnabend Nachmittag ein Freibad in der Schwimmhalle zu gewähren. Ein solches Entgegenkommen verdient Anerkennung und wird gewiß gern acceptiert werden. Aber auch die Badeanstalt wird keinen Schaden dabei machen; den dadurch wird das Baden populärer werden.

× **Verkauf.** Die maschinellen Einrichtungen der am Stau belegenen großen Meyerschen Sägemühle, die bekanntlich abgebrochen werden soll, sind dieser Tage an Herrn Tischlermeister H. Brötje in Rastede verkauft.

-a. **Das Gewitter,** welches gestern Abend über Stadt und Umgegend niederging, kam nicht zum vollen Ausbruch, war aber leider wiederum von wolkenbruchartigen Regengüssen begleitet, die die Straßen der Stadt stellenweise unter Wasser setzten und namentlich auf den verschiedenen Strecken beim Kanalbau nicht spurlos vorübergegangen sind. Auch auf den Feldern dürfte das Unwetter Schaden angerichtet haben, ganz abgesehen von der durch dasselbe verursachten erheblichen Störung der Erntearbeiten. Von Blitzschäden in und bei der Stadt ist nichts bekannt geworden.

* **Die 7. Fremdenliste von Wangerooge** weist bis zum 28. Juli 1984 Personen gegen 1894 im Vorjahre auf.

* **Die alten, zum Teil baufälligen Brücken** in der Ofenerstraße, die über die Haaren nach den am rechten Ufer derselben gelegenen Häusern führen, werden auf Veranlassung des Magistrats abgebrochen und durch neue ersetzt. Nachdem erst kürzlich eine neue Fußgängerbrücke nach dem Brauerschen Grundstück gelegt worden ist, wird nunmehr eine ähnliche nach den Graveschen, bezw. Früstückschen Häusern gebaut.

* **Umtausch von Reichskassenscheinen.** Die im Umlauf befindlichen Reichskassenscheine von 50 Mk. vom 10. Januar 1882 werden von den Regierunghauptkassen eingezogenen und an die königlich preußische Kontrolle für Staatspapiere in Berlin eingesandt. An Stelle der Scheine, die nicht wieder in den Verkehr kommen, werden neue vom 5. Januar 1899 ausgegeben.

* **In der großherzoglichen Gallerie im Augusteum** sind während des Monats August ausgestellt: Lichtdrucke nach Radierungen von Rembrandt.

* **Katholisches Oberschulkollegium.** Die erledigte Hauptlehrerstelle zu Addrup soll zum Beginne des nächsten Wintersemesters neu besetzt werden. Diensteinkommen 1000 M. — Die erledigte Hauptlehrerstelle in Drantum soll zum Beginne des nächsten Wintersemesters neu besetzt werden. Diensteinkommen 1120 M, einschließlich 120 M für Landentschädigung. — Die mit dem Küster- und Organistendienste verbundene Hauptlehrerstelle in Scharrel mit einem Diensteinkommen von 1000 M, ausschließlich der Vergütung für Küsterdienste, soll zum Anfange des nächsten Wintersemesters neu besetzt werden. — Bewerbungen sind vor dem 13. August einzureichen. In den Gesuchen haben die Bewerber betr. ihres Militärverhältnisses ev. anzugeben, wann und bei welchem Truppenteil sie ihrer aktiven Militärpflicht genügt haben.

-st- **Der hiesige Ortsverband deutscher Gewerkvereine** (H.-D.) begeht sein diesjähriges Verbandsfest Sonntag, den 5. August, im Lokale des Herrn Bonsen (Grünen Hof). Die hiesigen Gewerkvereinler und deren Freunde machen wir auf dieses Fest, welches auch von auswärtigen Genossen besucht wird, aufmerksam. Der rührige und aufmerksame Wirt wird alles aufbieten, den Aufenthalt in seinem Garten so angenehm wie möglich zu gestalten.

* **Die pariser Bilderschwindler,** vor deren Treiben wir bereits im verflossenen Winter gewarnt haben, üben ihr unsauberes Gewerbe ungestört weiter. Es handelt sich, wie wir schon einmal mitteilten, um die angebliche „Société Artistique de Portraits" in Paris, Rue de Saint-Petersbourg 9, als deren „Directeur" ein gewisser A. Tanquerey figuriert. Diese Gesellschaft versendet in Tausenden von Exemplaren Offerten an wohlhabende Privatleute, Beamte, Kaufleute usw. in Deutschland, in denen sie sich erbietet, dem Adressaten nach einer einzusendenden Photographie kostenlos eine große Kreidezeichnung anzufertigen. Sehr, sehr viele Leute gehen auf diese, anscheinend zu nichts verpflichtende Offerte ein, sie senden ihre Photographie an die „Société Artistique" und warten in Spannung der Dinge, die da kommen sollen. Nach ganz kurzer Zeit kommt denn auch ein neuer Brief aus Paris. Er enthält die Nachricht, daß die Kreidezeichnung vorzüglich gelungen sei, und dem Einsender der Photographie zur Verfügung stehe — aber für Rahmen, Verpackung und dergleichen müßten erst zehn Franken eingeschickt werden, ehe die Absendung erfolgen könne. Viele leichtgläubige Personen fallen auf dieses Manöver hinein. Sie schicken an Herrn Tanquerey 10 Franken — und sehen weder ihr Geld noch ihre Photographie jemals wieder, ebenso wenig erhalten sie selbstverständlich die gepriesene Kreidezeichnung. Gegen dieses Treiben hat sich die deutsche Presse öfter gewendet und viele vor Schaden bewahrt. Aber die Frechheit der „Société Artistique" kennt keine Grenzen. Sie versendet vielmehr jetzt zu Tausenden ein gefälschtes Anerkennungschreiben des „Berliner Tageblattes". In diesem Falsifikat heißt es, daß A. Tanquerey den „Erfolg, den er in Deutschland hat", vollkommen verdient, und daß seine Firma als „vollkommen vertrauenerweckend und ehrbar" aufs beste empfohlen werden kann. Diese Spitzbubenschlauheit ist wohl kaum zu überbieten, und bedauerlicherweise scheint es ihr auch an Erfolg nicht zu fehlen. Wir wiederholen daher nochmals eindringlich unsere Warnung.

(-) **Die beiden Spitzbuben,** welche vor längerer Zeit eine Revision der Sammelbüchsen in mehreren hiesigen Wirtschaften auf eigene Faust unternommen hatten, scheinen eine richtige Diebstahlsreise ausgeführt zu haben. Auch aus dem benachbarten Ostfriesland war eine ganze Menge von Zeugen zu der gestern bei dem hiesigen Landgericht angesetzten Strafverhandlung erschienen. Den Bericht über die Sitzung finden die Leser an anderer Stelle.

(-) **Ein Fahrrad** wurde gestern Vormittag vor einer Wirtschaft an der Tonnerschwerfstraße gestohlen. Der Besitzer des Rades war dort auf einen Augenblick eingekehrt, und als er herauskam, war sein Rad verschwunden.

Landesbibliothek Oldenburg

-a. **Die Anstalt „Fridas Frieden"** am Philosophenweg ist im Außenbau nunmehr nahezu vollständig fertiggestellt worden, und augenblicklich wird noch die letzte Hand angelegt zur Anbringung und Herausarbeitung der Zement- und Sandsteinverzierungen an den unteren Partien des Gebäudes. Einen stattlichen und wohlgefälligen Eindruck macht insbesondere die reichgegliederte, mit einer Fülle von Ornamenten versehene Front des Bauwerks. Als ein Schmuckkästchen präsentiert sich das Gebäude schon jetzt dem Beschauer, was in noch höherem Grade der Fall sein dürfte, wenn erst, wie in Aussicht genommen, ein Kranz schöner und sauberer Anlagen das Ganze umgiebt. Wie bereits mitgeteilt, wird die Anstalt Mitte Oktober ihrem segenreichen Zwecke übergeben werden.

* * *

*. **Osternburg,** 1. August. Bei dem am nächsten Sonntag seitens des hiesigen Radfahrvereins veranstalteten Rennen wird, um mehrfachen Wünschen nachzukommen, nach Zeit gefahren werden. Dies geschieht in der Weise, daß die Fahrer einzeln nach einander in Zwischenräumen von 2 Minuten vom Start abgelassen werden und dann die ganze Fahrzeit jedes Einzelnen festgestellt wird. Diese neuere Art des Chausseewettfahrens scheint unter den Wettfahrern immer mehr Anhänger zu finden. Den Anmeldetermin zu den Rennen hat der Radfahrverein bis Sonnabend, den 4. d. M., verlängert.

* **Elsfleth,** 1. August. Elsflether Herings-Fischerei-Gesellschaft. Es kehrten heute zurück von der ersten Reise die Logger „Berne" mit 292½ Kantjes, „Lienen" mit 146½ Kantjes und „Vardewisch" mit 141½ Kantjes Heringen.

* **Elsfleth,** 1. August. Die heute beendete Prüfung zum Seesteuermann bestanden folgende Herren aus dem Oldenburgischen: 1. Heinrich Winters aus Elsfleth, 2. Wilhelm Thaden aus Oldenburg, 3. Emil von der Bring aus Oldenburg, 4. Wilhelm Wellbrock aus Hammelwarden, 5. Karl Röbke aus Lemwerder, 6) Arthur Focke aus Lemwerder, 7) Wilhelm Bruns aus Brake, 8) Wilhelm Eilers aus Neuenburg, 9) Adolf Greter aus Oldenburg. Dem Herrn Wilhelm Thaden wurde das Prädikat „mit Auszeichnung bestanden" erteilt.

s. s. **Nordenham,** 1. Aug. Eine frohe Kunde durcheilte gestern Abend unseren Ort: Se. Königliche Hoheit, so hieß es, werde am folgenden Morgen mit seiner hohen Gemahlin und J. H. der Herzogin Charlotte unserem Orte einen Besuch abstatten und von hier über Atens, Ellwürden, Abbehausen, Stollhamm, Seefeld, Schwei nach Rodenkirchen fahren. Im letzten Augenblick wurde, soweit es die Kürze der Zeit erlaubte, dem Ort ein festliches Gewand verliehen: Fahnenguirlanden überspannten die Straßen, die Schaufenster der Läden wurden hübsch dekoriert, am Bahnhofsgebäude wurde eine Ehrenpforte errichtet usw. Sämtliche Vereine stellten sich kurz vor 10 Uhr zur Spalierbildung am Südende der Straße auf. Mit dem fahrplanmäßigen Zuge trafen die hohen Herrschaften ein; im Gefolge bemerkten wir u. a. Hofmarschall v. Wedderkop, Finanzminister Heumann, Leutnant v. Plettenberg usw. Herr Amtshauptmann Meyer empfing die hohen Herrschaften am Bahnhofe und geleitete sie an die Hauptstraße. Hier begrüßte der Ortsvorsteher den Großherzog und dessen hohe Familie mit herzlichen Worten und brachte auf sie ein begeistert aufgenommenes Hoch aus. Sechs weißgekleidete junge Mädchen überreichten der Landesmutter Blumen. Der Großherzog wandte sich zunächst an die Mitglieder des Gemeinderats und Ortsausschusses, mit ihnen freundliche Worte wechselnd. Sodann schritt der hohe Herr die Front des Kriegervereins ab; mit jedem Kameraden unterhielt er sich eine Zeitlang, vornehmlich mit denjenigen alten Soldaten, die als Inhaber des eisernen Kreuzes oder anderer Auszeichnungen besonders in die Augen fielen. Man konnte hierbei wahrnehmen, wie groß das Interesse des Fürsten für das fernere Aufblühen unseres Hafenortes ist. Wiederholt sprach er die zuversichtliche Hoffnung aus, daß die augenblicklich im Argen liegende Schiffahrt in kurzem wieder neuen Aufschwung nehmen möge. Nach dem Abschreiten der Front des Kriegervereins begrüßte der Fürst die Mitglieder des Turnvereins, sowie des atenser-nordenhamer Gesellschaftklubs, auch hier in leutseliger Weise jeden einzelnen ins Gespräch ziehend. Unterdessen hatten auch J. K. Hoheit die Großherzogin und J. Hoheit die Herzogin sich an verschiedene Mitglieder der Spalier bildenden Vereine gewandt und in freundlicher Weise mit ihnen kurze Unterhaltungen angeknüpft. Kurz vor der Abfahrt der Herrschaften brachte der Vorsitzende des Kriegervereins, Herr Zolleinnehmer Otten, ein kräftiges Hoch auf den Großherzog und die großherzogliche Familie aus, das von allen Anwesenden begeistert aufgenommen wurde. In vierspännigem Galawagen fuhr hierauf der Großherzog nebst Gefolge die atenser Chaussee entlang. — Man kann nicht verkennen, daß der heutige kurze Besuch des Landesfürsten, seine leutselige, herzliche Art im Verkehr mit seinen Unterthanen, das hohe Interesse für deren Beschäftigung- und Erwerbsverhältnisse hier allgemein einen tiefen, überaus günstigen Eindruck hinterlassen haben. Die Neigung und Verehrung für unser Fürstenhaus ist durch den heutigen Besuch des Fürsten ohne Zweifel noch in hohem Maße gehoben worden.

h **Barßel,** 1. August. Mit dem Bau der Staatschaussee durch das Saterland wird in allernächster Zeit begonnen werden. In diesem Sommer soll die vier Kilometer lange Strecke von Barßelermoor nach Bollingen fertiggestellt werden. Das Nivellement ist bereits aufgenommen; auch werden schon die Klinker, die vom A. Lauw in Bockhorn geliefert werden, angefahren. Die Bordsteine werden von G. Lanwer-Ramsloh und H. Meyerhoff-Idafehn geliefert. — Die Gebrüder Pekeler, zu Barßelermoor haben ein Dampfsägewerk errichtet, das in den nächsten Tagen in Betrieb gesetzt werden soll.

△ **Scharrel,** 1. August. Eines besonders flotten Betriebes erfreut sich die hiesige neue Ringofenziegelei. Die Presse liefert täglich das respektable Quantum von 20,000 Steinen. Der Brennofen ist eingerichtet für 16 verschiedene Abteilungen, die abwechselungsweise fortwährend unter Feuer stehen. Die Steine, die die Ziegelei fabriziert und in den Handel bringt, sind von sehr guter Beschaffenheit, sowohl hinsichtlich der Qualität, als der Façon. Mit der vermehrten produktiven Thätigkeit der Ziegelei wird auch die Abnahme des Fabrikates gleichen Schritt halten, da dasselbe rasch beliebt geworden ist. Auch die übrigen im Amt Friesoythe, in den Ortschaften Bösel, Ramsloh, Neuscharrel, Schwaneburg, Strücklingen, Elisabethfehn ꝛc. befindlichen industriellen Etablissements, als Ziegeleien, Torfgräbereien, Preßtorffabriken, Torfstreufabriken, ob mit Hand- oder Dampfbetrieb, florieren in recht zufriedenstellender Weise zur Befriedigung der Besitzer und des doch immerhin schon ganz ansehnlichen Personals, das in diesen Stätten Arbeit findet. Wie uns mitgeteilt wurde, beabsichtigt Herr Fabrikant Friedrich Lanwer in Schwaneburg, demnächst eine Umänderung seines Betriebes herbeizuführen und die Torfverkokung nach einem neuartigen, gewinnbringenden Verfahren, von dem Chemiker Dr. W. Lanwer in Hamburg erfunden, einzurichten. Der Aufschwung unseres Ortes wird auch erheblich gefördert durch Neubau der Schulen und der Lehrerwohnung, die zur Zeit im Gange sind. Unsere Landwirte bedienen sich hier bereits fast überall zur Ernte-arbeit der Maschinenkraft, da der Mangel an ländlichen Arbeitkräften sich wie überall auch hier immer mehr fühlbar macht.

Aus benachbarten Gebieten.

* **Vegesack,** 31. Juli. Am Sonntag trafen hier die Logger „Vegesack" mit 242 und „Lesum" mit 178 Kantjes von der ersten Reise ein. Der Logger „Burg" ist wieder in See gegangen.

* **Hannover,** 31. Juli. Der Streik im Bauhandwerk ist beendet. Die Maurergesellen forderten vom 1. August ab einen Stundenlohn von 50 Pfg., ferner Verkürzung der Arbeitzeit auf 9½ Stunden und legten am 12. d. M. die Arbeit nieder, als ihnen diese Forderungen nicht bewilligt wurden. Die Zimmergesellen folgten mit der Arbeitseinstellung wegen ihnen nicht bewilligter gleicher Forderungen. Die Bauarbeiter verlangten einen Stundenlohn von 36—45 Pfg. und stellten ebenfalls die Arbeit ein, als die Forderung nicht bewilligt wurde. Im Verlaufe des Streiks ermäßigten die Gesellen ihre Forderungen auf einen Stundenlohn von 47½ Pfg. vom 1. August und von 50 Pfg. vom 1. Januar ab. Der Arbeitgeberverband im Baugewerbe bewilligte für die Gesellen einen Stundenlohn von 47 Pfg. vom 1. August ab, von 48 Pfg. vom 1. Oktober ab und von 50 Pfg. vom 1. März nächsten Jahres ab; ferner für die Bauarbeiter 32—38 Pfg. pro Stunde. Dieses Zugeständnis wurde von den Streikenden angenommen, gestern Abend wurde der Streik für beendet erklärt und heute Morgen die Arbeit wieder aufgenommen.

Außerordentliche Generalversammlung des Vereins zur Förderung der oldenburgischen Landespferdezucht.

tt. **Oldenburg,** 2. August.

Gestern Nachmittag um 3 Uhr fand auf Beschluß des Gesamtvorstandes des Vereins zur Förderung der oldenburgischen Landespferdezucht eine sehr stark besuchte außerordentliche Generalversammlung statt, deren Zweck eine Beratung über Vorschläge zur Förderung der Landespferdezucht war. Auf besondere Einladung des Vorstandes nahmen an der Versammlung teil und waren nahezu vollständig erschienen die großherzogliche Körung-Kommission, der Vorstand des Verbandes der Züchter des oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes, der Vorstand des Züchterverbandes der münsterländisch-oldenburgischen Geest und der Centralvorstand der oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft.

Der Vorsitzende, Herr Gutsbesitzer Funch-Loy, eröffnete die Sitzung und begrüßte die erschienenen Gäste und Vereinsmitglieder, dabei im Namen des Gesamtvorstandes den Dank für das so zahlreiche Erscheinen zum Ausdruck bringend. Sodann verlas er die in Rede stehenden neuen Vorschläge zur Förderung der Landespferdezucht, welche bereits früher vom Vereinsvorstand unter „Vertraulich" den Anwesenden im Abklatsch zugegangen waren und dahin zielen, zur Erhaltung des besten Hengstmaterials im Lande eine staatliche Einrichtung zu diesem Zwecke anzustreben, um dadurch der Gefahr eines Rückganges der oldenburgischen Pferdezucht frühzeitig vorzubeugen. Nach Verlesung der Vorschläge wurden dieselben zur Diskussion gestellt. Es fand dann über diesen hochwichtigen Punkt eine außerordentlich lebhafte, über zwei Stunden dauernde, sehr interessante Besprechung statt, an welcher u. a. ganz besonders die Herren Landesökonomierat Heumann als Vorsitzender der Körungkommission, Ed. Lübben-Sürwürden, Cornelius-Seeverns, Habben-Quanens, Hergens-Blexen, Anton Hedden-Schwei, Meiners-Oberhammelwarden und Jürgens-Hohenkirchen teilnahmen.

Bis auf wenige Ausnahmen war man in der Versammlung allgemein der Ansicht, daß, um die Pferdezucht des oldenburger Landes zu erhalten und der jetzt fraglos bestehenden Gefahr des Rückganges des Hengstmaterials durch zu starke Ausfuhr hochwertiger Tiere vorzubeugen, entsprechende Maßregeln ergriffen werden müßten. Es wurde hervorgehoben, daß in dem letzten Dezennium die Ansprüche, welche man an einen anzukörenden Deckhengst stellt, besonders seit der scharfen Bekämpfung des Roarens, bedeutend gestiegen sind, weshalb bereits vor der Körung äußerst wertvolle Tiere nach dem Auslande verkauft werden, und daß ferner die wenn auch segensreiche Einrichtung der Angeldsprämien nicht im Stande sei, bei den von auswärtigen Käufern für angekörte Tiere vielfach angebotenen und gezahlten hohen Preisen das beste Pferdematerial im Lande zu erhalten. Ein sehr beachtenswerter Weg dazu sei nun in den genannten Vorschlägen bezeichnet, und letztere somit wert, einer näheren Prüfung und Weiterverfolgung unterzogen zu werden.

Herr Jürgens-Hohenkirchen stellte sodann folgenden Antrag zur Beschlußfassung:

„Die Versammlung erklärt sich mit der in dem vorliegenden Vorschlage enthaltenden Anregung zur Erhaltung und Förderung eines Hengstersatzes einverstanden und muß wünschen, daß dieselbe weiter verfolgt wird durch eine entsprechende Eingabe an die Landesbehörde, mit der Anheimgabe, die Angelegenheit den Züchtern des Landes zur Begutachtung vorzulegen."

Dieser Antrag gelangte gegen 5 Stimmen zur Annahme. Die als Gast eingeladene Körungkommission nahm an der Abstimmung nicht teil. Infolge des genannten Beschlusses wird nunmehr der Vereinsvorstand die gemachten Vorschläge mit der Resolution an die oldenburgische Landwirtschafts-Gesellschaft gelangen lassen mit dem Ersuchen, im Sinne der Resolution die Angelegenheit weiter zu verfolgen.

Zur näheren Erklärung der Vorschläge mögen folgende Ausführungen dienen:

Es soll jährlich eine geeignete Anzahl der besten jungen Hengste (Hengstenter ev. Hengstfüllen) vom Staate im Lande aufgekauft werden. Die Ankaufskommission wird vom Staate ernannt. Mitglieder der großherzoglichen Körungkommission dürfen derselben nicht angehören. Die Enter werden im Sommer in geeigneten Weiden, z. B. auf den staatlichen Ländereien in Neuenfelde oder sonstwo, untergebracht, im Winter in einem einzurichtenden staatlichen Hengst- und Füllen-Depot (Landgestüt) verpflegt. Die zweijährigen Hengste werden im Sommer wiederum geweidet, im Winter ins Depot genommen und der großherzoglichen Körungkommission in gleicher Weise, wie jetzt die Privathengste, an den angesetzten Körungterminen vorgeführt und gekört. Die abgekörten, oder sonst im Laufe der Zeit als unbrauchbar sich erweisenden Hengste werden öffentlich versteigert. Die angekörten dreijährigen Hengste werden für die Deckzeit im Lande ausgegeben, dürfen aber an der Konkurrenz um die Angeldsprämie nicht teilnehmen. Die Verteilung der dreijährigen Hengste erfolgt entweder auf Vorschlag der großherzoglichen Körungkommission, oder auf dem Wege der Submission. Nach der Deckzeit genießen die dreijährigen Hengste wiederum einen kurzen Weidegang, kommen dann ins Depot, wo dieselben in Arbeit genommen, und zwar geritten und gefahren werden bis zur nächsten Frühjahrstörung. Nachdem die Hengste, nun nahezu vierjährig, zum zweiten Mal tierärztlich untersucht und gekört sind, werden dieselben sämtlich öffentlich meistbietend versteigert, und dann können die angekörten, im Besitze von Privaten oder Genossenschaften befindlichen Hengste an der Prämienverteilung konkurrieren.

Letzte Depeschen.

* **Koburg,** 2. August. Gestern Nachmittag wurde die Leiche des Herzogs im feierlichen Zuge unter Vorantritt eines Bataillons des 95. Regiments hierher übergeführt. Der Herzog von Hessen, der Regent, die Behörden und die Bevölkerung folgten dem Sarge. Die Stadt hatte Trauerschmuck angelegt. Unteroffiziere trugen den Sarg nach der Moritzkirche. Der Trauerandacht wohnte die Herzogin-Witwe mit Töchtern bei.

* **London,** 2. August. Dem Reuterschen Bureau wird aus Tientsin vom 26. Juli gemeldet: Gestern Abend ist hier ein Bote mit einer Depesche des japanischen Gesandten aus Peking eingetroffen, welche besagt, daß die Gesandtschaften am 22. noch unversehrt gewesen seien und noch eine Woche ausharren könnten.

Der Kommandeur der amerikanischen Truppen erhielt heute den Befehl aus Washington, den Vormarsch auf Peking nicht zu verzögern. Die Depesche teilt ihm ferner mit, daß sich bedeutende Verstärkungen unterwegs befinden.

* **Monza,** 1. August. Während die Bevölkerung heute Abend dem König und der Königin bei ihrer Ankunft eine herzliche und bewegte Kundgebung veranstaltete, riefen zwei unbekannte Fremde: „Es lebe die Anarchie!" Die Individuen wurden verhaftet. Die erbitterte Menge wollte sie lynchen.

Der König und die Königin wurden bei ihrem Eintreffen von den Herzögen von Aosta und Oporto, dem Prinzen Ferdinand von Genua, dem Generaladjutanten Poncio-Vaglia und den Deputierten Chinaglia und Radize empfangen. Die Majestäten, welche tief bewegt waren, fuhren durch die in stummer Trauer Spalier bildende Bevölkerung zum Schlosse. An der Treppe wurden dieselben von der Königin Marie von Portugal, den Herzoginnen von Genua und Aosta und den Prinzessinnen Clothilde und Clätize empfangen. Die Begegnung der Majestäten mit der Königin Margherita war erschütternd.

Morgen früh werden sämtliche Minister hier versammelt sein; auch Visconti Venosta, welcher in Mailand weilt, begiebt sich hierher.

* **Rom,** 2. August. Der „Tribuna" zufolge, beschloß das Ministerium einstimmig, dem König vorzuschlagen, daß die Leiche König Humberts in Rom beigesetzt werden soll. 15 000 Mann Land- und Seetruppen sollen nach Rom zur Trauerfeier zusammengezogen werden.

Dem „Esercito" zufolge, werde die Leiche König Humberts am Sonnabend nach Rom übergeführt werden, und die feierliche Beisetzung werde am Mittwoch erfolgen.

Den Blättern zufolge, legt man der Verhaftung Lanros in Ivrea große Bedeutung bei. Wie ferner verlautet, hatte Lanro den Tod des Königs Humbert beschlossen gehabt, und er hätte, wenn der Mordanschlag fehlgegangen hätte, einen neuen Anschlag bei der demnächst stattfindenden Tausendjahrfeier in Ivrea ausgeführt, welcher der König Humbert und die Königin beiwohnen wollten.

Wetterbericht

vom Mittwoch, den 1. August.

Ein Hochdruckgebiet erstreckte sich heute von Südfrankreich bis zum Alpengebiet, während ein Depressionsgebiet sich über die britischen Inseln ausbreitet, von einem nordwestlich von Schottland erschienenen Depressionsgebiet aus. Bei ziemlich heiterem Wetter ist die Temperatur in Deutschland wieder im Steigen begriffen. Mit der Annäherung des Depressionsgebietes sind wieder Regenfälle und Gewitter zu erwarten.

Wettervoraussage

für Freitag, den 3. August.

Bei wechselnd bewölktem, ziemlich warmem Wetter treten Regenfälle und vielfach Gewitter auf.

Unser Wetterberichterstatter, Herr P. Wetter in Magdeburg, Turmschanzenstraße 7, giebt eine kleine Schrift: „Die Wettervorhersagen und ihre Grundlagen" zum Preise von 0,30 Mk. heraus. Da nur eine beschränkte Anzahl gedruckt werden soll, so empfiehlt es sich, obwohl die Schrift erst Ende August zur Versendung gelangt, schon jetzt Bestellungen unter Einsendung von 0,35 Mk. (einschließlich Porto) zu machen.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburger Marktpreise
vom 1. August 1900.

		Mk.	Pfd.
Butter, Waage	à ½ kg	1	—
Butter, Markthalle	" "	1	10
Rindfleisch	" "	—	65
Schweinefleisch	" "	—	65
Hammelfleisch	" "	—	55
Kalbfleisch	" "	—	60
Flomen	" "	—	55
Schinken, geräuchert	" "	—	85
Schinken, frisch	" "	—	65
Mettwurst, geräuchert	" "	—	90
Mettwurst, frisch	" "	—	65
Speck, geräuchert	" "	—	70
Speck, frisch	" "	—	60
Eier, das Dutzend		—	65
Hühner, Stück		1	40
Enten, zahme, Stück		2	20
Enten, wilde, Stück		—	—
Kartoffeln, 25 Lt.		—	90
Wurzeln, 4 Bund		—	10
Schalotten, 4 Bund		—	10
Blumenkohl		—	40
Bohnen, ½ Kilogramm		—	08
Spitzkohl, Kopf		—	25
Salat, 4 Köpfe		—	10
Gurken, Stück		—	30
Torf, 20 hl		5	50
Ferkel, 6 Wochen alt		12	—

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Rd.	Barometer mm	Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
1. Aug.	7 U. Nm.	+ 16,6	760,4	28. 1,2	1. Aug.	+ 17,8	+ 12,2
2. Aug.	8 „ Vm.	+ 13,2	756,7	27.11,4	2. Aug.	—	

Anzeigen.

Wegen der auf dem Pferdemarktplatz stattfindenden Landestierschau wird die Heiligengeiststraße in der Ausdehnung des Platzes vom 7. August Morgens bis zum 13. Aug. Abends und die Straße westlich des Platzes auf eine Strecke von einigen Metern südlich vom Landtagsgebäude vom 9. Aug. Morgens bis 12. Aug. Abends
für jeden Verkehr gesperrt sein.
Oldenburg, 30. Juli 1900.
Stadtmagistrat
Tappenbeck.

Die Abfuhr von Fäkalstoffen, von Straßenkehricht, Asche und Müll aus der Stadt soll vom 1. Nov. d. J. an auf 8 Jahre oder länger im Wege der öffentlichen Ausverdingung vergeben werden.

Die Verdingung umfaßt:
1. die Abfuhr von Straßenkehricht, Asche und Müll wie bisher,
2. die Entlerung aller Abortgruben, soweit der Inhalt nicht von den Bewohnern selbst zum Düngen benutzt wird,
3. die Abfuhr der Fäkalien derjenigen Aborte, die mit offenen Eimern eingerichtet sind.

Ausgeschlossen ist die Fäkalienabfuhr, soweit sie in fest verschlossenen Kübeln oder Tonnen geschieht, ferner die Abfuhr aus den Latrinen der Militärgebäude und endlich in Fällen, in denen vom Magistrat aus besonderen Gründen Ausnahmen zugelassen werden.

Die Stadt ist für die verschiedenen Abfuhrarten in besondere Bezirke eingeteilt, und zwar:
1. für die Abfuhr des Straßenkehrichts 2c. in 24 Bezirke,
2. für die Entleerung der Abortgruben in 25 Bezirke,
3. für die Abfuhr der Fäkalien derjenigen Aborte, die mit offenen Eimern eingerichtet sind, in 13 Bezirke.

Die Verdingung geschieht für die 62 einzelnen Bezirke je besonders für sich, oder aber auch für die gesamte Abfuhr im ganzen.

Interessenten können die Bedingungen in der Registratur des Rathauses einsehen, oder auch beim Wirt Gramberg am Markt ein Druckexemplar unentgeltlich abholen.

Die öffentliche Verdingung findet statt am
Mittwoch, den 8. August, 9 Uhr vormittags,
im Saale **„Zum deutschen Kaiser"**, Langestraße 81.
Oldenburg, 1. August 1900.
Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 3. Aug. d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal an der Ritterstraße hierselbst zur Versteigerung:
2 Nähmaschinen, 5 Sofas, 2 Sessel, 3 Stühle, 4 Tische, 1 Schreibtisch, 7 Kleiderschränke, 3 Spiegelschränke, 1 Glasschrank, 1 Eckschrank, 3 Vertikows, 2 Chaiselongues, 4 Spiegel, 9 Regulateure, 1 Pianino, 2 Betten nebst Bettstellen, 1 Büffet, 5 Reolen, 3 Tresen, 1 Warenschrank, diverse Kolonial- und Parfümeriewaren und eine Partie Bücher.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Seefische

z. Zt. gut, frisch u. preiswert; ferner **neue Emder Sup. Voll-Heringe delikate Matjesheringe, ger. Stör, Bücklinge, Rauchschellfische** 2c. billig bei

H. Braun,
nur Achternstr. 58.

Verreist.
Dr. med. Karl Müller.

Ohmstede-Waterende. Von der **der Witwe des weil. Diedrich Weyen** daselbst, Helene geb. Harms, gehörenden, zu Ohmstede-Waterende, nur etwa 4 km von der Stadt Oldenburg entfernt belegenen Hausmannsstelle werden die zur Zeit verheuerten Teile der Gebäude nebst ca. 21 ha Acker-, Garten-, Weide- und Wischländereien am

Dienstag,
den 7. August d. J.,
abends 6 Uhr anfangend,
in Reckemeyers Wirtshause zu Donnerschwee entweder im ganzen oder in den jetzigen Abteilungen ferner auf ein oder mehrere Jahre öffentlich gegen Meistgebot verheuert.
Heuerliebhaber ladet hiermit ein
Edo Meiners, Aukt.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 3. Aug. d. Js., nachm. 4 Uhr, gelangen in der „Harmonie" zu Osternburg:
5 Nähmaschinen, 6 Sofas, 12 Stühle, 5 Tische, 2 Spiegel, 30 Bilder, 1 neuer Waschtrog mit Böcken, 1 Bettstelle mit Bett, 1 Klavier, 3 Kleiderschränke, 3 Kommoden, 2 Sekretäre, 1 Pult mit Aufsatz und sonstige Gegenstände,
ferner: 5 Schweine und 1 Kuh
gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Empfehle Abfuhrkübel mit Klär- und Filtrier-Vorrichtung — D. R. G.-M. 137 809 — zur Klärung von Abort-, Wasserklosett-, Gossenstein- und gewerblichen Schmutzwassern 2c. Die Kübel sind in Betrieb zu sehen.

1. Oldenb. Abfuhrinstitut und Klosettfabrik.
Joh. Wiemken.

Bringe einem geehrten Publikum meine **Werkstatt für Polsterarbeiten** in gütige Erinnerung. Umpolstern alter Sofas und Matratzen billigst.

Friedrich Haders,
Catharinenstr. 7, Eingang: Steinweg.

Ulmen, Eschen, Eichen, 2 Fuß Durchmesser, 15—17 Fuß lang, schöne gefällte Stämme sind zu kaufen bei Herrn **Voß** in Holthusen bei Weener.

Billig zu verkaufen
2 Fässer,
17 und 37 Liter fassend, zur Weinbereitung.
Nadorster Chaussee 12.

Reife Pfirsiche. 2. Dobbenstr. 18.

Bürgerfelde. Zu verk. 1 große **Trommel.** **Scheideweg 15.**

Etzhorn. Zu verk. eine nahe am Kalben stehende **Kuh.**
Joh. Brandes, beim schiefen Stiefel.

Wegen Aufgabe der Liebhaberei und Fortzugs spottbillig zu verkaufen: **1 Photographie-Apparat** 9×12 u. eine große Laterna magica mit vielen schönen Bildern. Wo sagt die Exp. ds. Blattes.

Nadorst. **Spörgelsamen** sucht zu kaufen. Joh. **Helms.**

Philatelisten.

Diejenigen Herren, welche sich für einen

Briefmarkensammel-Klub

interessieren, werden gebeten, ihre werte Adresse unter **S. 500** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 3. August d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen in Mohukerns Wirtshause zu Bürgerfelde:
2 Nähmaschinen, 4 Sofas, **15 Stühle,** 4 Tische, 3 Spiegel, 8 Bilder, 1 Bett mit Bettstelle, 1 Teppich, 3 Uhren, 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Kommode, 2 Pulte mit Aufsatz, 1 Koffer, 1 Vertikow und sonstige Gegenstände,
ferner: 1 Ziege
gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Süße Weintrauben

dünnschalig, Pfd. 1.— ℳ.
Georg Müller, Hoflieferant.

Wohnungen.

Möblierte Zimmer auf sofort oder später zu verm. 2. Kirchhofstr. 10.

Zu vermieten möblierte Stube und Kammer. Wilhelmstr. 8.

Osternburg. Zu verm. eine schöne beq. **Oberwohnung,** enth. 2. Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Bodenraum, Waschk. mit Cist. usw. Eschstr. 1.

Zu verm. pr. Novbr. eine an der Haarenstr. belegene helle beq. **Oberwohnung** mit Wasserl. Pr. 350 ℳ p. a. Nachzfr. in F. Büttners Ann.-Exp. hiers.

Großer Laden m. Kabinett
an der Hauptstraße in **Delmenhorst** an bester Lage preiswert zu vermieten. Näheres **Delmenhorst,** Langestr. 93.

Zu verm. 2 kl. **Wohn.** Lindenstr. 9.

Zu verm. eine kleine **Wohnung** mit **Land,** möglichst an eine einzelne Person. Scheideweg 38.

Zu verm. z. 1. Novbr. e. **Oberw.,** 1 St., 2 K., K. u. Zubeh. Nelkenstr. 18.

Zu vermieten eine **Unterwohnung** an der Lindenstraße, 5 bis 6 Wohnräume, Küche u. Mädchenstube, Waschküche und Zubehör. Mietpreis 300 ℳ.
Nachzufragen **Lindenstr. 1.**

Zu Novbr. schöne **Oberwohnung,** keine Schrägzimmer, billig zu vermieten. Hotingsgang 1 a.

Zu vermieten zum 1. Novbr. eine **Oberwohnung.** Mühlenstr. 10.

Eine bequeme **Oberwohnung** ist November zu verm. Dwostr. 1.

Zu vermieten eine **Oberwohnung.** Milchbrinksweg 27.

Zu verm. zum 1. Nov. eine **Oberwohnung,** Stube, 2 Kammern, Küche usw., eigener Eingang, für 185 ℳ Philosophenweg 5 (Stadt).

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht ein treues **Mädchen** auf ganze oder halbe Tage. Haarenstr. 45.

Auf sofort ein **Stundenmädchen.** Ziegelhofstraße 68.

Ein 17jähr. freundl. junges Mädchen sucht bei Oldenburg in einer Landwirtschaft zu Nov. Stellung; ferner wünscht ein erfahrenes junges Mädchen hier zu Nov. in einer Bäckerei- oder Konditorei Stellung, wo es des Morgens die Küche zu besorgen hat.

Jakobistr. 2. Frau Strunk,
Haupt-Verm.-Kontor.

Ich suche zu Nov. eine jüngere Haushälterin für einen besseren Landwirt. Mädchen ist zur Seite.

Jakobistr. 2. Frau Strunk,
Haupt-Verm.-Kontor.

Osternburg. Gesucht auf sofort ein tüchtiger **Bäckergehilfe.**
Heinr. Bolte.

Auf 1. November ein gewandtes jüngeres **Hausmädchen** als Haushälterin für alleinstehenden Herrn (Kaufmann) nach auswärts.

Suche für ein fixes Mädchen Aushilfestelle auf sofort.

Suche viele Köchinnen, Mädchen für Küche und Haus, sowie bessere Hausmädchen auf sofort, September und November für hier, Bremen, Hannover, Hamburg, Köln am Rhein, Berlin, Bremerhaven und Wilhelmshaven.

Suche für Haushälterin mit prima Zeugnissen im gesetzten Alter Stellung zum 15. August und November.

Suche auf sofort kl. Hausdiener.

Suche für ein Gut e. fixe Mamsell.

Suche zum 15. August für ein gewandtes junges Mädchen, welches in allem geschickt ist und keine Arbeit scheut, Stellung.

Suche zum 1. September einen fixen Kellner.

Suche auf sofort ein kleines Mädchen von 15—16 Jahren für leichte Hausarbeit und bei Kindern.

Suche auf sofort eine gewandte Mamsell für erstes Restaurant.

Suche fixe junge Mädchen zum Kochenerlernen schlicht um schlicht und gegen Kostgeld.

Suche fixe Kellnerlehrlinge.

Frau Kruse, Bahnhofstr. 17.

Zum 1. Oktober wird für ein Kolonialwarengeschäft ein junger gewandter **Kommis** gesucht.
Offerten unter **S. 424** befördert die Expedition d. Bl.

Soolbad Salzuflen.

3 bis 4 gebildete **junge Mädchen** finden Pension zur Erlernung des Haushalts und geselliger Formen. Pensionspreis 500 Mark.
Frau **Angerstein,** Villa Johanna.

Umständehalber wird baldmöglichst für eine auswärtige Weinhandl. ein militärfreier gewandter Hausbursche gesucht. Anfangsgehalt bei freier Schlafstelle per Woche 18 Mk. Näheres
Kastanien-Allee 3.

Junger Mann

im 22. Lebensj., militärfrei, angen. Aeuß., der doppelten und einfachen Buchführung mächtig, Kenntnisse der Stenographie, gewandt im Verkehr mit dem Publikum, **sucht** zum 1. Oktbr. **Stellung** am **Kontor.**
Gefl. Offert. mit Gehaltsang. unt. **B. M. 759** an **F. Büttners Ann.-Exped., Oldenburg.**

Gesucht zum 1. Sept. oder 1. Okt. ein tüchtiges **Fräulein,** das selbständig kocht, in Wäsche und allen häuslichen Arbeiten gründlich erfahren ist, gegen hohes Salär.
Näheres zu erfahren bei
J. F. Eylers, Zwischenahn.

Ges. 1 Laufbursche

zur Aushilfe.
E. G. Büsing & Co.,
Haarenstraße.

Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus.
Donnerschweerstraße 8.

Ich suche noch 2 tüchtige solide

Arbeiter

auf dauernde Beschäftigung.
Gerhd. Meentzen,
Bahnhofstraße 12.

Gesucht auf sofort ein **Stundenmädchen.** Donnerschweerstr. 7.

Gesucht ein **Bäckergeselle.**
F. Sülter, Lindenstr. 10.

Ein tüchtiges Mädchen zur Aushülfe bis Novbr., oder eine Aufwärterin für den Vormittag.
Emma Klusmann,
Bergstr. 1.

Gesucht 2 Jungen

zum Brotaustragen.
L. Andrée, Steinweg 2.

Rastede.

Am Montag, den 6. Aug. d. Js., feiern die Eheleute
J. B. Aschwege und Frau
geb. Brick
zu Delfshausen ihr 50jähr. Ehejubiläum. Aschwege hat die Feldzüge 1848 bis 1849 mitgemacht.

Herrn Künnemann u. Frau
zu ihrer am 3. August stattfindenden **Silberhochzeit** die **herzlichsten Glückwünsche!**
Mehrere Arbeiter und Arbeiterinnen.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Union-Garten.

Freitag, den 3. August,
bei ungünstiger Witterung Sonnabend, den 4. August:

Militär-Konzert,

ausgeführt von der
ganzen Kapelle des Oldenburg. Dragoner-Regiments Nr. 19.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.

Verein für Gesundheitspflege u. Naturheilkunde.

Sonntag **Ausflug** mit Vergnügungszug 11.35 nach Neuenburg-**Urwald**-Bockhorn (1.50 ℳ).
Freitag, den 10. Aug.: **Monatsversammlung** mit Gratis-Verlosung.

Krieger-Verein im Osten der Landgm. Oldenburg.

Sonntag, 5. August, abends 8 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Gewerkverein.

Verbandsfest

am Sonntag, den 5. Aug., im Lokale des Herrn **Boysen, Grüner Hof.**
Anfang 5 Uhr. Um zahlreiche Beteiligung ersucht **Der Vorstand.**

Zwangsinnung der Schuhmacher zu Oldenburg.

Zur Beerdigung unseres verstorbenen Ehrenmitgliedes Herrn Schuhmachermeister **Pleitner** versammeln sich die Mitglieder Freitag Morgen 8½ Uhr beim Sterbehause, Achternstr.
Der Vorstand.

Familiennachrichten.

Geboren: (Sohn) Jan H. Busemann, Bingumgaste. — (Tochter) Johannes Free, Leer.

Gestorben: Reinhard Stege, Watkenstraße. Meta Meyer, geb. Wieting, Ofen, 81 J. Anna Margarethe Antoinette Bruns, geb. Meyer, Frieschenmoor, 27 J. Gastwirt Gottfried Vorwerk, Lastrup, 48 J. Elise Behrens, geb. Heinen, Nordenham. Ww. Johanne Katharine Logemann, geb. Kunken, Varel, 87 J. Johanne Meiners, geb. Tantzen, Jaderaußendeich, 33 J. J. D. Ulken, Westerloy, 71 J. Johanne Kahlen, geb Kuck, Apen, 34 J. Anna Elisabeth Janssen, geb. Hillerts, Hohenkirchen, 30 J. Arbeiter Sput H. Euken, Neuender Mühlenreihe, 69 J. Fußgendarm Wilhelm Strahl, Ihrhove, 28. J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Hober, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: B. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu № 179 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 2. August 1900.

Zur Einweihung des neuen Bahnhofs in Brake.

X Brake, 1. August.

Als vor nun bald 28 Jahren, im November 1872, die Bahn Hude—Brake dem Verkehr übergeben wurde, bezeichnete man das hiesige Bahnhofsgebäude als ein provisorisches. Als solches hat es bis heute dem Verkehr gedient; morgen wird der neue Bahnhof dem Betriebe übergeben. Schon seit länger als einem Jahrzehnt hatten sich die gesamten Bahnhofsanlagen in Brake nach jeder Richtung hin als ungenügend erwiesen. Zur Bewältigung des sich stetig steigernden Verkehrs war eine bedeutende Gleisvermehrung erforderlich. Um Platz dafür zu gewinnen, war die erste Bedingung, das höchst dürftige und mehr oder weniger baufällige Empfangsgebäude am gegenwärtigen Platze aufzugeben und ein neues Gebäude näher an die Bahnhofstraße nach Westen zu verlegen. Der Landtag bewilligte im Januar 1898 für den Umbau des Bahnhofs Brake die Summe von 568 527 Mk., darunter 110 000 Mk. für das Empfangsgebäude. Dasselbe ist nach einem Plane des Herrn Baurat Klingenberg in altdeutschem Stil ausgeführt und bildet jetzt eine Zierde unserer Stadt.

Betreten wir das Gebäude von der Bahnhofstraße aus, so befinden wir uns in der geräumigen, architektonisch schönen Empfangshalle. An der rechten Seite derselben sieht man die verschiedenen Schalter; links führt eine breite Treppe hinauf zu den Wartesälen; geradeaus gelangen wir zu zwei Treppen, die hinaufführen zu den Bahnsteigen. Ein Tunnel, um das Ueberschreiten der Geleise zu vermeiden, ist vorgesehen, wird aber vorläufig noch nicht in Benutzung genommen.

Die Ausstattung der Wartesäle ist geschmackvoll und gediegen; ein Teil des Möblements der früheren Lloydhalle in Nordenham hat hier Verwendung gefunden. Die Restauration ist dem früheren Mitpächter des Bahnhofes Jever, Herrn Thomßen, übertragen. Von den Wartesälen gelangt man direkt auf den sehr geräumigen Perron, dem leider die Ueberdachung fehlt, für welche hoffentlich in nicht zu ferner Zeit die Mittel bewilligt werden. Sehen wir vom Perron aus den alten Bahnhof, mit dessen Abbruch in diesen Tagen begonnen wird, und dessen Bild man jetzt durch aufgepflanzte Tannen dem Beschauer zu entziehen sucht, so freuen wir uns des großen Fortschritts, den Brake gemacht hat, und hoffen, daß unser neuer Bahnhof zu einer weiteren Entwickelung unseres Verkehrs beitragen werde.

Besondere Freude rief es hervor, als hier bekannt wurde, S. K. H. der Großherzog werde zur Einweihung des Bahnhofes kommen. Eifrig war man in den letzten Tagen beschäftigt, auch der Umgebung des Bahnhofes ein festliches Gewand zu verleihen, und so prangt denn heute dieselbe in einem Schmuck, der volle Bewunderung findet. Mit dem fahrplanmäßigen Zuge traf der **Großherzog mit seiner Gemahlin und der Herzogin Charlotte** nebst Begleitung, darunter auch Minister Heumann, in zwei Salonwagen hier ein, empfangen von den Vertretern der Stadt. Nach freundlicher Begrüßung traten die hohen Herrschaften unter der Führung der Herren von der Eisenbahndirektion, Oberbauinspektor Schmidt und Bauinspektor Schlodtmann, sowie des Baurats Klingenberg einen Rundgang an durch das neue Gebäude, das in allen seinen Teilen einer eingehenden Besichtigung unterzogen wurde. Nachdem der Großherzog wiederholt seine vollste Befriedigung über den Bau geäußert, setzten die hohen Herrschaften, nachdem sie etwa eine halbe Stunde hier verweilt, mit dem fahrplanmäßigen Zuge die Reise fort nach Nordenham, von wo eine Wagenfahrt durch Butjadingen angetreten werden sollte.

Das zahlreich versammelte Publikum, das gehofft hatte, nun seinerseits eine Besichtigung des Bahnhofes vornehmen zu können, sah sich getäuscht, die Thore blieben ihm verschlossen, da Vorbereitungen zu treffen waren für das am Abend stattfindende Festmahl, zu dem seitens der Stadt Einladungen ergangen waren an Mitglieder des Ministeriums, der Eisenbahndirektion, den ständigen Landtagsausschuß und die Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer, der Handelskammer und der Handwerkerkammer. Etwa 50 Herren beteiligten sich an dem Mahl, mit dem der neue Restaurateur, Herr Thomßen, sich in vorzüglicher Weise einführte. Der Speiseplan lautete: Columbuseier mit Remoladentunke. Fleischbrühe in Tassen. Pastete vom Huhn. Steinbutt mit Butter, Meerrettig und Petersilie. Stangenspargel mit Hummer verziert. Geräucherter Lachs und Schinken. Marasquinocrême mit Weintunke. Gemästete Poulets mit Trüffelsauce, Kompot und Salat. Butter und Käse. Nachtisch. Die Tafelmusik lieferte die hiesige Kapelle, und es entwickelte sich bald die animierteste Stimmung.

Nachdem Herr Bürgermeister Schumacher die Versammlung begrüßt und im Namen der Stadt willkommen geheißen, brachte Herr Konsul K. Groß ein begeistert aufgenommenes Hoch dem Großherzog, dem folgendes Telegramm geschickt wurde:

An S. K. H. den Großherzog von Oldenburg,
Schloß Rastede.

Ew. Kgl. Hoheit bitten die zur Einweihung des neuen Bahnhofes festlich Versammelten, den Ausdruck ihrer ehrfurchtvollen Huldigung gnädigst entgegennehmen zu wollen.

Bürgermeister Schumacher.

Herr Ratsherr Müller toastete auf die Gäste der Stadt. Namens des Ministeriums antwortete Herr Oberbaurat Böhlk. In launiger Weise gedachte der Redner des alten, nun bald 30jährigen provisorischen Bahnhofs, der ein Zeuge gewesen des wirtschaftlichen Aufschwungs Brakes, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch der neue Bahnhof Zeuge sein möge einer stetigen Fortentwickelung des Handels und des Verkehrs der Stadt Brake. Seitens der Eisenbahndirektion sprach Herr Baurat Ranasier, der mit einem Hoch auf Verkehr, Handel und Schiffahrt Brakes schloß. Herr Landtagsabgeordneter Jürgens, Vizepräsident des Landtags, brachte der Bürgerschaft ein Hoch, ausführend, daß Brake oft das Schmerzenskind des Landtags gewesen, daß man aber Schmerzenskinder am liebsten habe, und daß speziell er, der früher im Landtage einmal ein hartes Wort gegen Brake gesprochen, sich freue, jetzt an dieser Feier teilnehmen und jenes Wort zurücknehmen zu können. Herr Auffurth gedachte nochmals der Eisenbahndirektion, Herr Zollrat Hoyer des Herrn Baurat Klingenberg, dieser des Herrn Bauinspektors Rauchheld, der den ursprünglichen Plan des Bahnhofs entworfen, sowie des Herrn, der die meiste Arbeit vom Bau, den Aerger und den Verdruß davon gehabt, des Herrn Bauinspektors Schlodtmann. Endlich gedachte noch in gebundener, mit größter Heiterkeit aufgenommener Rede Herr Baurat Böhlk der drei Schmerzenskinder des Baues, die auch in der Presse ja mehrfache Erwähnung gefunden, der bekannten Treppe, der Rampe und des Einfahrtmastes. Nach Beendigung des in jeder Weise vorzüglich verlaufenen Mahls fuhren die Gäste im Sonderzug nach der Residenz zurück. Da bei der Abfahrt ein heftiger Regen herrschte, so hatten die Herren von der Eisenbahndirektion gleich Gelegenheit, sich davon zu überzeugen, wie wünschenswert eine Ueberdachung des Perrons ist. Schließen möchten wir unseren Bericht, indem wir der Hoffnung Ausdruck geben, daß die heute unserer Stadt so mannigfach entgegengebrachten Wünsche sich erfüllen, daß Handel, Schiffahrt und Gewerbe Brakes weiter blühen und gedeihen mögen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Originalbericht versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 2. August.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

17. Bundesfest des D. R.-B. zu Magdeburg. (3. bis 7. August.) Die Vorbereitungen zum Bundestage sind beendet. Schon sind aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes die Wanderfahrer unterwegs, um das magdeburger Fest zu besuchen, und in den nächsten Tagen werden Tausende von Radfahrern aus Nord und Süd, aus Ost und West in der Feststadt eintreffen. Ein guter Empfang ist ihnen allen sicher! Der Festausschuß ist redlich bestrebt gewesen, allen Wünschen gerecht zu werden und den Aufenthalt in Magdeburg zu einem recht angenehmen zu gestalten. — Zu den verschiedenen sportlichen Veranstaltungen sind zahlreiche Nennungen eingelaufen, so daß auf der Rennbahn sowohl, wie auch beim Kunst- und Reigenfahrer die besten Kräfte vereinigt sein werden. Einen Glanzpunkt des Festes wird der Sonntag Mittag stattfindende Preiskorso bilden, zu dem mehr als 70 der angesehensten Vereine sich gemeldet haben. Die magdeburger Vereine haben sich zu einer großen, mehrere Hundert Mann starken Gruppe vereinigt; so wird der Korso nach jeder Richtung hin viel Sehenswertes bieten. — Die einzelnen Festveranstaltungen sind äußerst glanzvoll ausgestattet; ganz besonders gilt dies von dem Sommernachtsfest im „Friedrich Wilhelmsgarten“ und von dem Fest in den Steinbruchanlagen der „Wilhelma“, welche beide eine Fülle von Ueberraschungen bieten werden. Der Besuch des Bundesfestes in Magdeburg ist in jeder Weise sehr zu empfehlen.

* * *

rr. **Osternburg.** 1. August. Gestern Abend hatte ein auf dem Rade den Damm entlang fahrender Arbeiter das Unglück, hinter der Cäcilienbrücke auszugleiten und sich erhebliche Verletzungen zuzuziehen. — Der Radfahrstreifen am äußeren Damm ist jetzt ganz fertig gestellt und dem Verkehr übergeben.

h. **Elisabethfehn,** 1. August. Der Bau der hiesigen evangelischen Kirche schreitet rüstig fort, sodaß die Einweihung derselben noch in diesem Herbst stattfinden kann. Gestern wurde die Glocke aufgehängt, die von dem Glockengießer Otto in Hemelingen gegossen wurde. Die Malerarbeiten führt Herr Hoftheatermaler Mohrmann in Oldenburg aus. Die Kirche mit ihrem schlanken, 40 Meter hohen Turm ist eine Zierde der Kolonie und der ganzen Gegend.

h. **Friesoythe,** 1. August. In letzter Zeit ist es öfter vorgekommen, daß an öffentlichen Wegen stehende Bäume mutwilligerweise beschädigt oder abgebrochen sind. Das großherzogliche Amt macht bekannt, daß derartige Vergehen nach § 304 des Reichsstrafgesetzbuchs mit einer Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Gefängnisstrafe bis zu 3 Jahren bestraft werden. In der letzten Sitzung des Schöffengerichts Friesoythe wurde ein solcher Baumfrevler zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten verurteilt. Wer Baumfrevler so anzeigt, daß sie gerichtlich bestraft werden können, erhält aus der Amtskasse eine Belohnung von 10 Mark.

8. **Nördliches Jeverland,** 1. Aug. Die Getreideernte ist in vollem Gange und verspricht, wie man allgemein hört, einen guten Ertrag. Leider hat sich nach dem Regen und bei dem herrschenden Winde stellenweise das Korn stark gelegt. Trockenes, beständiges Wetter wäre allgemein für die Erntezeit sehr erwünscht. — Von der für das Jeverland bestehenden Brandkassenversicherung wird für das laufende Rechnungjahr ein Beitrag von 10 Pfg. für jede 100 Mark der Versicherungssumme erhoben. Wie verlautet, sollen alle Hausbesitzer, deren Gebäude in einer Entfernung bis zu 40 Meter der Eisenbahn benachbart sind, verpflichtet werden, harte Dachung in Kalk auf ihren Häusern anzubringen, da Strohdocken durch die Funken der Maschinen leicht Feuer fangen. Es ist anzunehmen, daß die Versicherung durch den Brand auf der Haltestelle in Bussenhausen, welchen man auf Entzündung der Docken durch Funken der Maschine zurückzuführen glaubt, zu obigem Beschluß veranlaßt wurde. — Der Wirteverein für Jever und das Jeverland hält am Freitag, den 3. August, im Hotel „zum schwarzen Adler“ in Jever eine Generalversammlung ab. — Die Firma Mammen u. Seeten in Altgarmssiel hat außer der Telephonleitung nach Garms auch eine solche nach Carolinensiel, woselbst genannte Firma ein Getreidelager hat, anlegen lassen. —

* **Brake,** 1. August. In der gestern beim Restaurateur Hinrichs stattgefundenen Generalversammlung des „Vereins der Gastwirte des Amtsbezirks Brake“ wurden in den Vorstand wieder- resp. neugewählt als 1. Vorsitzender C. Hartmann-Brake, als 2. W. Hinrichs-Brake, als Schriftführer G. Scholwien-Ovelgönne und als Kassierer Johann Neuhaus-Rodenkirchen. Der Verein wurde am 14. März 1898 in Möfers Hotel zu Ovelgönne von 10 Personen gegründet und hat in der Zeit von 2 Jahren die erfreuliche Stärke von 43 Mitgliedern erreicht, auch wurden gestern noch weitere Aufnahmen angemeldet. Die nächste Versammlung wird am 27. August im Viktoria-Hotel bei Schulze-Ovelgönne stattfinden.

8. **Wangerooge,** 1. August. In den letzten Tagen waren hier die nach China bestimmten Schiffe, vor allem die Torpedoboote S 90, S 91, S 92, zusammen mit dem als Hospitalschiff dienenden Lloyddampfer „Gera“ Gegenstand allgemeinen Interesses. Sobald nur ein Dampfer am fernen Horizont in Sicht kam, gleich richteten hunderte von Augenpaaren sich seewärts, sei es von dem Strande aus, sei es von den Strandhotels „Gerken“ und „Kaiserhof“ aus, sei es endlich vom „Batenhügel“ aus. Namentlich auf der letztgenannten Anhöhe fanden sich viele Kurgäste ein, von denen manche liebe Bekannte oder teure Angehörige auf den vorüberfahrenden Schiffen hatten. So oft nur die Signalfahnen auf dem Leuchtturm gehißt wurden, eilte alles zum Strand, um die Ostasienfahrer zu beobachten und ihnen glückliche Reise zu wünschen. Als vor 14 Tagen die ersten Schiffe nach dem Reich der Mitte abfuhren, kam die patriotische Begeisterung hier zum schönsten Ausdruck. Es wurde ihnen glückliche Reise, siegreicher Erfolg und fröhliche Heimkehr von den wangerooger Kurgästen als Gruß signalisiert und in freudiger Erhebung „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen. Die vorüberfahrenden Schiffe dankten für die freundlichen Wünsche. Hoffen wir, daß die heißen Wünsche, die den nach dem Lande des Drachenbanners fahrenden Soldaten von den Nordseeinseln als letzte Grüße von deutschem Boden entgegengebracht wurden, in Erfüllung gehen.

* Landgericht.

Sitzung der Ferienstrafkammer I des großh. Landgerichts vom 1. August 1900, vormittags 10 Uhr.

1. Der Dienstknecht Wilhelm Heinrich Klusmann aus Altjührden, zur Zeit hierselbst in Haft, hatte am 2. Juni d. J. zu Conneforde den Landmann Johann Brunund körperlich mißhandelt, indem er ihm mit einem Stück eines Lärchenstammes mehrere Schläge an und auf den Kopf versetzte. In Anbetracht der von dem Angeklagten bei Ausübung der That bethätigten rohen Gesinnung hielt das Gericht eine exemplarische Strafe für angemessen und verurteilte den Angeklagten zu 9 Monaten Gefängnis, zusammengezogen mit einer vom Schöffengericht Barel gegen ihn erkannten 4monatigen Gefängnisstrafe auf eine Gesamtstrafe von 10 Monaten Gefängnis.

2. Der Gelegenheitarbeiter Pius Pstrong aus Groß-Schliewitz (Westpreußen), zur Zeit hierselbst in Haft, war angeklagt, am 26. Mai 1900 der Witwe Bruns zu Rostrup drei halbe Seiten Speck gestohlen und zu Zwischenahn und Rostrup gebettelt zu haben. Den Speck stahl er aus dem Wohnhause der Witwe Bruns mittels Einsteigens, nachdem die Bewohnerin ausgegangen war und das Haus verschlossen hatte. Der Angeklagte, welcher nicht weniger als 18 Mal vorbestraft ist, leugnet. Durch Zeugen wird ihm nachgewiesen, daß er größere Quantitäten Speck hier in Oldenburg zu verkaufen suchte. Diesen Speck will der Angeklagte in Petersfehn von einem Unbekannten geschenkt erhalten haben. Das Gericht, überzeugt von der Schuld des Angeklagten, verurteilt ihn wegen des Diebstahls zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren, wegen des Bettelns zu 5 Wochen Haft. Auch wird die Zulässigkeit der Polizeiaufsicht gegen den Angeklagten ausgesprochen und werden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

3. Die Geschäftsreisenden 1. Johannes Oswald Meinig aus Leipzig, 2. Aloys Moller aus Amberg, beide z. Zt. hierselbst in Haft, waren wegen einer ganzen Reihe von Diebstählen, bezw. wegen Hehlerei angeklagt. Beide sind bisher nicht bestraft. Meinig, der aus guter Familie stammt, hat dieser bereits vielen Kummer gemacht durch seine schlechte Aufführung und war deshalb von seinem Vater veranlaßt worden, nach Argentinien auszuwandern, war aber gegen dessen Willen im letzten Winter nach Deutschland zurückgekehrt. Mollers Aufführung hat ebenfalls viel zu wünschen übrig gelassen. Anfang März d. Js. kamen beide Angeklagten nach Oldenburg, nachdem sie vorher Jeverland und Ostfriesland für ein kölner Versandhaus bereist hatten. In Ostfriesland begannen sie, da sie angeblich nicht genug verdienten, mit der Ausführung von Diebstählen. So stahlen sie zu Middels-Westerloy der Wirtin Wwe. Janßen eine Zehntel Kiste Cigarren und zu Sandhorst dem Wirt Preuß eine dem deutschen Kriegerbunde gehörige Sammelbüchse mit 1,50 Mk. Inhalt. Hier in Oldenburg begannen sie ihr Diebeshandwerk damit, daß sie zunächst dem Schuhmachermeister Ludwig Dürr eine Taschenuhr und ein Paar Winterhandschuhe stahlen. Ferner beraubten sie in einer ganzen Reihe von Wirtschaften die daselbst aufgestellten Sammelbüchsen des Wirtevereins ihres Inhalts, bis es schließlich gelang, die beiden Angeklagten in der Kohlschen Wirtschaft an der Ziegelhofstraße auf frischer That zu ertappen. Die Verhandlung, zu welcher nicht weniger als 22 Zeugen geladen waren, endete mit der Verurteilung des Angeklagten Meinig, als des Hauptanstifters, zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, während Moller, welcher offenbar der Verführte ist, in Anbetracht dieses Umstandes mit einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten, von welcher 4 Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt angesehen werden, und 4 Jahren Ehrverlust davonkommt.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus aller Welt.

Eine köstliche Schweinegeschichte

wird aus Sachsen berichtet: Es war wahrscheinlich ihre erste Eisenbahnfahrt, die sie nach Stolpen bringen sollte, um dort eine Ferienkolonie zu gründen: denn heiterer Frohsinn leuchtete aus ihren kleinen verschmitzten Augen, und mit munteren Sprüngen eilten die 50 grauen Ferkel über die Rampe in den Wagen. Ihr Herr und Gebieter fühlte sich selbst ganz glücklich, beim Anblick seiner teueren Schar. In dem Wagen war vor einiger Zeit gerafpeltes oder gemahlenes Rotholz gewesen, dessen Farbe sich dem Boden mitgeteilt hatte, und von dem auch einige Fasern zurückgeblieben waren. Die bekannten alkalischen Ausschwitzungen, denen auch die Schweine unterworfen sind, lösten die braunrote Farbe auf und verwandelten sie nach einem Gesetze der Chemie in ein wundervolles Rot. Die Thür wird verschlossen — der Zug geht ab! Unter dem Pfeifen der Lokomotive verklingt der letzte Jauchzer der zartbeschwänzten Schar! — Nach drei Stunden kommt der Zug nach Stolpen; man öffnet den Wagen. Himmel, was ist denn das? Das sind doch nicht die fünfzig grauen Schweine, die in Arnsdorf verladen wurden? Die sind doch über und über rot — kein graues Tüpfelchen mehr dran. Das sind ja Spukgestalten der Hölle, umhüllt mit dem roten Mantel des Teufels! Aber im Wagen war es finster gewesen, die Schweinchen hatten ihre Verwandlung nicht bemerkt. Als sie jedoch nun wieder das Licht des Tages erblickten, da war ihre Freude grenzenlos! Auch ein Schweinchen hat ästhetischen Geschmack und ihm gefällt sicher rot mehr als grau. Mit ganzer Seele lachten sie ihren Herrn an, als wollten sie sagen: „Grau, Freund, ist alle Theorie, doch rot Dein teures Borstenvieh!" Aber die Bauern, die Bauern dachten anders! Rote Schweine — nee, die losen wir nich! Vergebens ist die Versicherung des Bezirksarztes aus Pirna, daß sich die Schweine trotz der roten Farbe äußerst gesund und wohl befänden, vergebens die eigene Ueberzeugung von der Lustigkeit der Geschöpfe; nee, sagen die Bauern, denen ist sie auch in di eGedärme und in die Seele gedrungen! — Was wollte nun der arme Besitzer anfangen? Er trieb sie in den Stall des Gasthofes „Zur grünen Aue" in Langenwolmsdorf, wo sie jetzt noch ihres Schicksals harren, bis sein Streit mit der Eisenbahnverwaltung ausgefochten sein wird.

* * *

Mit der Enthüllung des Großen Kurfürsten-Denkmals

auf dem Sparenberge bei Bielefeld durch den Kaiser ist gleichzeitig auch die Pflanzung eines Eichenreises verbunden, das der Eiche entnommen ist, welche der Kaiser s. Z. im Garten seines in Bielefeld lebenden Erziehers, des Geheimrats Dr. Hinzpeter, gepflanzt hat. Die historische Erinnerung wird auch durch Trachten aus der Zeit des Großen Kurfürsten belebt werden. So wird die Begrüßung der Kaiserin durch in solche Trachten gekleidete junge Damen erfolgen, während die an der Feier teilnehmenden Prinzen Eitel Fritz und Adalbert durch Gymnasiasten begrüßt werden, die gleichfalls historische Kostüme tragen. An der Enthüllungfeier, die bekanntlich für den Mittag des 5. August (Sonntag) bevorsteht, werden auch ca. 1000 Posaunenbläser aus Minden-Ravensberg mitwirken.

* * *

Zum Charakterbild des ermordeten Königs von Italien

entnehmen wir der „Köln. Ztg." folgendes: Die zuverlässige Anhänglichkeit, die König Humbert auch in dem Freundschaftverhältnis zum deutschen Kaiserhaus bewährte, gab sich in allen seinen persönlichen Beziehungen kund. Wenn es je einem Fürsten schwer geworden ist, sich von seinen Ratgebern zu trennen, zu denen er einmal Vertrauen gefaßt hatte, so war dies bei Humbert der Fall. Schon aus diesem rein gemütlichen Grunde waren ihm die nur allzu häufigen Ministerkrisen zuwider. Auch die aufrichtige Dankbarkeit für geleistete Dienste spielte dabei eine Rolle. In den höchsten Hofchargen sah er am liebsten Leute, mit denen ihn gemeinsame Jugenderinnerungen verbanden, wie Gianotti und Brambilla, die mit ihm im Karree von Villafranca gestanden hatten. Unendlich schwer wurde es ihm, sich 1893 von seinem Hausminister Rattazzi zu trennen, als Crispi auf dessen Entfernung bestand, weil er einen politischen Einfluß Rattazzis auf den König argwöhnte. Humbert gab als gewissenhafter konstitutioneller Herrscher dem Drängen seines verantwortlichen Premierministers nach, überhäufte den entlassenen Rattazzi mit Dankbarkeitsbezeugungen und hat seitdem den Posten des Hausministers nicht wieder besetzt, sondern ihn von seinem Generaladjutanten versehen lassen. Die Geschäfte des Hausministeriums waren durch Rattazzi so vorzüglich geregelt, und der König hatte sich seit seinem Regierungantritt, durch die Notwendigkeit einer sparsamen Verwaltung veranlaßt, selbst so gründlich damit vertraut gemacht, daß er fast sein eigener Hausminister sein konnte. Und darin lag ein anderer schöner Zug seines schlichten Wesens. König Humbert war für sich persönlich sehr anspruchslos, wenn er auch darauf hielt, daß die Würde des Königtums auch äußerlich vornehm und glanzvoll zur Geltung kam. Für seine Person verbrauchte er nicht mehr als ein reicher Edelmann; er hielt etwas auf einen schönen Marstall und verstand sich trefflich auf Pferde, aber seine Gewohnheiten waren sonst nichts weniger als kostspielig. Echt soldatisch, bedürfnislos aufgewachsen, liebte er die körperlichen Anstrengungen und ging gern auf die Jagd, je schlimmer das Wetter war, desto besser; im Winter von Rom aus nach Castel Fusano und Castel Porziano in den Pinienwäldern der latinischen Meeresküste und im Spätsommer in den Alpenthälern bei Aosta auf die Steinbock- und Gemsenjagd. Zu diesen bescheidenen Freuden kam noch die liebevolle Fürsorge für seinen Hausgarten und seine königlichen Gutshöfe. Hätte ihn das Schicksal nicht auf einen Königsthron gesetzt, so wäre er ein fleißiger Landedelmann geworden.

* * *

Die Brautrobe für „Frau Schneider".

Das „Neue W. Tgbl." berichtet: Die Proklamation an das serbische Volk, mit welcher König Alexander seine Verlobung mit Frau Draga Maschin anzeigte, wurde am 21. Juli erlassen. Schon vier Tage vorher, am 17., erschien in einem der vornehmsten wiener Damenkleidersalons eine dort unbekannte Frau, welche unter Vorlegung eines Musterkleides ein Hochzeitskleid „für Frau Schneider in Belgrad" bestellte. Der angegebene Name der Bestellerin machte sofort den Eindruck einer Deckadresse, denn die Höhe des bewilligten Preises und die hiermit übereinstimmenden Anforderungen an die Qualität des Kleidungstückes ließen darauf schließen, daß das Hochzeitkleid nicht für eine bürgerliche Braut bestimmt sei. Eine namhafte Abschlagzahlung wurde sofort in Dukaten geleistet. Zur gleichen Zeit wurden bei einigen anderen wiener Geschäftsleuten die Ergänzungstücke für den Hochzeitstaat der „Frau Schneider in Belgrad" bestellt. Erst am Tage, da die Proklamation des Königs Alexander bekannt wurde, hatten alle Geschäftsleute volle Klarheit darüber, wer die Dame sei, für die sie die Aufträge erhalten hatten. Der ganze Putz wurde bereits abgeliefert; er ist schon in den Händen der Frau Draga.

Ingenieur Horstmann.

Roman von Wilhelm Hegeler.

(Nachdruck verboten.)

12) (Fortsetzung.)

Was Anna anging, so hatte sie sich vorgenommen, mit ihrem Manne ein so angenehmes Leben wie nur möglich zu führen. Sie war klug, geschmeidig, nicht mehr zu jung und gesellschaftlich genügend dressiert, um sich nicht von ihren Gefühlen hinreißen zu lassen; so lernte sie rasch, sich den Eigenheiten Horstmanns zu unterwerfen. Da die Abwechslung der Reise, die Möglichkeit, sich jeden Luxus zu gestatten, ihr gefiel, so war sie eine Begleiterin voll heiterer Laune, unterhaltend, bald spaßhaft, bald sentimental, aber nie verdrießlich. Sie verjüngte sich förmlich in diesen vier Wochen. Nachdem sie einmal den Widerwillen und die Furcht der ersten Tage abgelegt hatte, machte es ihr Vergnügen, ihm Gefühle vorzuheucheln, die sie nicht besaß, die ihn aber erschütterten und in Aufruhr brachten.

Aber schon nach kurzer Zeit wußte sie nicht mehr, ob sie log oder die Wahrheit sagte, wenn sie ihm schmeichelte und ihm halb verstohlene Liebesworte zuflüsterte. Diesem Manne gegenüber, der sie wie eine Feder hochhob und sie in seine Arme preßte, daß ihr der Atem verging, kam sie sich vor wie ein Kätzchen gegenüber einem Bären. Er und sie waren nicht blos so verschieden, wie Mann und Weib es sind, sondern er war ein Mann aus einer anderen Gesellschaftsklasse, den eine Welt des Empfindens von ihr trennte. Und trotzdem gestand sie sich, daß sie mit ihm glücklich war.

Dazu kam, daß er mehr gute Seiten besaß, als sie geahnt hatte. Er war freigebig bis zur Lächerlichkeit, erfüllte ihr jeden Wunsch, überhäufte sie mit Geschenken, gab ihr so viel bares Geld in die Hand, als sie nur ausgeben konnte, und als sie in Monte Carlo gleich am ersten Abend zweitausend Francs verlor, hatte er nur gutmütig gelächelt. Er war lenksam, geduldig, betete seine Frau an, erblickte in ihr die höhere Intelligenz, folgte ihren Anordnungen, sprach ihre Meinungen nach, als wenn er selbst weder eine eigene Meinung, noch eigenen Willen besäße. Zudem schien er nicht eifersüchtig. Bei einer Hotelreunion in Mentone, wo sie zufällig Bekannte trafen, hatte Anna den ganzen Abend über getanzt. Als sie am nächsten Morgen wieder im Zuge saßen, fragte sie übermütig ihren Mann, ob er nicht ein bischen böse wäre.

Er schien ganz erstaunt.

„Da ich nicht tanzen kann, und Dir Tanzen Vergnügen macht, mußt Du Dich schon an andere halten. Das ist doch höchst einfach."

„Aber wenn wir nun nach Düsseldorf zurückkommen, und ich gebe recht viel Gesellschaften und halte mir einen kleinen Staat von Courmachern — die finden sich schon von selbst — wirst Du dann auch nicht eifersüchtig sein?"

„Nee!" sagte er trocken, indem er seine Zigarre aus dem Munde nahm. Und nachdem er eine kleine Weile nachgedacht:

„Ich will Dir sagen, wie ich mir die Geschichte denke. Was mich betrifft, nun, zum Gesellschaftsmenschen bin ich nicht geboren. Ich kann nicht 'mal zwei Leute einander vorstellen, und das ist doch schließlich der Anfang. Aber trotzdem macht es mir Spaß, wenn Leute zu mir kommen und sich bei mir amüsieren. Und dafür sollst Du da sein. Du sollst den Gästen gefallen, damit sie sich bei mir wohlfühlen und nicht blos der guten Zigarren wegen kommen. Die Leute sollen sagen: Der Mann, das ist ein guter Kerl, und da draußen, bei seiner Arbeit kann er etwas, aber im übrigen ist er doch ein Knote. Aber die Frau — die ist entzückend."

Anna runzelte leicht die Stirn.

„Sprich nicht so! Niemand wird von Dir ein so häßliches Wort sagen. Es soll sich 'mal einer unterstehen!"

„Na ja!" meinte er gutmütig lachend, „vielleicht drücken sie sich höflicher aus!"

„Nein, sondern alle sollen Dich bewundern! Sie sollen Ehrfurcht vor Dir bekommen. Deine Verdienste sprechen ja für sich selbst. Und denen, die noch daran zweifeln, werde ich sie schon ordentlich unter die Nase reiben."

Er rückte dichter an ihre Seite und nahm sie in seinen Arm.

„Siehst Du, mein Schatz, wenn sie dann alle so vor Dir herumspringen, wie die Kinder vorm Kuchenladen — dann sitze ich in meiner Ecke und denke: Springt nur, Ihr Affen! Mir gehört sie doch!"

Sie gab ihm einen Kuß.

„Es sind lauter Affen, das ist das richtige Wort! Man kann sich über sie 'mal amüsieren; aber mehr auch nicht .... Gott, wie sie mir im Grunde alle langweilig sind!"

Eine Weile sahen sie einander in die Augen. Ihr Gesicht hatte einen aufmerksamen Ausdruck, als wenn sie seine Züge studierte.

„Wonach guckst Du?" fragte er. „Nach meiner Warze?"

Sie schlug ihm in drolliger Entrüstung auf die Backe.

„Willst Du mit diesem Unsinn wohl endlich aufhören! Du hast gar keine Warze, verstehst Du das! Ein Mann, den seine Frau liebt, hat keine Warze, er hat auch keine kahle Stelle auf dem Kopf und keine Runzeln im Gesicht. Und wenn Du das nicht glaubst, bist Du ein Esel!"

Sein Gesicht strahlte vor Glück. Sie fuhr ihm mit ihrer geschmeidigen, kleinen Tatze über die Stirn.

„Du hast eine wundervolle Stirn, Gustav! Da! Diese Buckel über den Augen, darin steckt das Genie, hab' ich 'mal gelesen. Ach, Du mein genialer Kerl Du, wie ich Dich liebe!"

Sie küßte ihn und ließ sich von ihm umpressen, und während ihr unter seinem Arm schwarz vor Augen wurde, ihr Atem stockte, ihr Herz immer wilder schlug, überkam sie ein Gefühl, wie sie es als Kind manchmal im Schlaf gehabt, wenn sie träumte, daß aus der Ecke des dunklen Kellers hervor ein Mann sich auf sie stürzte, der sie erdrosseln wollte, doch ohne ihr weh zu thun, ein Gefühl von Ekel und Entzücken. . . .

Dann entschlüpfte sie aalglatt seinen Armen und sah zum Fenster hinaus, als wenn sie sich schämte, und fragte sich voll Verwunderung, ob es denn wirklich möglich sei, daß sie diesen Mann liebte.

Ein einziges Mal auf der Reise hatte es einen Auftritt gegeben, so daß Anna sich über ihren Mann wirklich entsetzte. In dem nizzaer Hotel, wo sie logierten, war ein Zimmerkellner, dessen unverschämtes Wesen sie fortwährend geärgert hatte. Als sie eines Nachmittags, während ihr Mann noch im Kaffeehaus Zeitungen las, allein in ihr Zimmer zurückkam, fand sie den Menschen, wie er ihre auf dem Tisch zerstreuten Sachen durchwühlte. Sie stellte ihn zur Rede, doch er behauptete achselzuckend, kein Deutsch zu verstehen, obgleich er bis dahin ihre deutsch gegebenen Befehle ausgeführt hatte. Anna teilte aufgeregt den Vorfall ihrem Mann mit. Dieser, dem gleich bei ihren ersten Worten die Zornesader dick angeschwollen war, schellte und befahl dem Kellner, den Direktor zu rufen. Der Kellner zuckte die Achseln und erwiderte mit geringschätzigem Lächeln, er verstünde kein Deutsch.

„Sie verstehen kein Deutsch?"

„Mais j'ai déjà dit." (Das habe ich doch schon erklärt.)

„Dann sollst Du es lernen, Du Vieh!" brüllte Horstmann, von einer plötzlichen Wut gepackt. Und den klapprigen Menschen bei seinem tief ausgeschnittenen Kragen fassend, preßte er ihn gegen die Wand und schlug ihn dermaßen ins Gesicht, daß ihm das Blut aus Mund und Nase stürzte. Anna schrie laut auf vor Entsetzen. Es gab einen furchtbaren Aufruhr in dem hauptsächlich von Franzosen besuchten Hotel, wo man ohnehin den Deutschen nicht gewogen war. Nie in ihrem Leben hatte Anna einen Menschen so unmenschlich toben hören wie ihren Mann. Auf ihr flehendes Bitten hielt sich der Direktor schließlich herbei, für seinen Angestellten fünfhundert Francs Schmerzensgeld anzunehmen, sodaß sie wenigstens mit der Polizei nichts zu thun bekamen. Sobald das Ehepaar sich allein befand, schnaufte Horstmann, noch immer dunkelrot und bebend vor Aufruhr, seine Frau an:

„Pack' die Koffer, marsch, wir reisen ab!"

Eine Stunde später saßen sie im Zuge. Anna betrachtete geduckt und scheu ihren Mann, der, ohne daß eine Muskel in seinem sahl gewordenen Gesicht sich bewegte, aufrecht dasaß und auf einen Punkt stierte.

Sie begriff nicht, wieso solch dieser Anfall in ihm vorbereitet hatte, und fragte sich voller Schrecken, was geschehen würde, wenn seine Wut sich einmal gegen sie richtete. Sie wechselten kein Wort miteinander. Erst als sie in Bordighera angekommen, abends allein in ihrem Zimmer waren, fragte sie furchtsam:

„Was war denn eigentlich?"

Da brach er förmlich vor ihr zusammen und wühlte stöhnend seinen Kopf in ihren Schoß.

„Was hattest Du nur, Gustav? Sag doch!"

„Ich . . . ich kam schon aufgeregt nach Hause. In der Zeitung las ich einen Artikel gegen mich, bodenlose, gemeine Lügen, gegen die ich mich nicht wehren kann."

„Was denn für Lügen?"

„Ueber eine Strecke, die ich gebaut habe, wobei ich betrogen haben soll. Und das geht aus von Leuten, dich ich groß gemacht habe, die mir alles verdanken. Aus Neid suchen sie mich jetzt zu stürzen, diese Hallunken."

„Aber wer glaubt denn davon ein Wort? Du und betrügen! Hättest Du mir nur was gesagt, ich hätte Dich beruhigt. Deshalb brauchtest Du doch den unglücklichen Kellner nicht so anzufallen. Ich glaubte im ersten Augenblick, Du wolltest ihn totschlagen."

Sie strich ihm über das Haar, fuhr ihm über das Gesicht, ihm förmlich magnetisierend mit ihren kühlen Händen.

„Leidest Du denn öfter an solchen Wutanfällen?"

„Manchmal! Früher öfter, aber jetzt bin ich ruhiger geworden."

„Du mußt Dir das abgewöhnen. Sonst richtest Du noch mal ein schreckliches Unglück an."

„Wenn ich das könnte! Das ist ein Erbteil von meinem Vater. Der ist deswegen im Zuchthaus gestorben, weil er einen Menschen im Streit erstochen hat."

Anna fuhr zurück.

„Dein Vater ist im Zuchthaus gestorben?!"

Er nickte.

„Ich erzähl' Dir das, damit es Dir eines Tages nicht gute Freunde erzählen . . . Kannst Du mich denn noch lieb haben?"

„Was hat das mit meiner Liebe zu thun?" antwortete sie mechanisch. „Aber das alles ist ja entsetzlich."

„Ich muß das hinnehmen. Die Thatsache, daß mein Vater ein solches Ende gefunden hat, und auch, daß er mir seinen Jähzorn hinterlassen. Und ich glaube, mein Zorn ist noch viel schlimmer, als der seine. Ich komme ganz von Sinnen und weiß nicht mehr, was ich thue. Vielleicht wird das noch einmal mein Unglück."

Sie hatte sich vor ihm in die Ecke des Sofas verkrochen und starrte ihn furchtsam an.

„Du mußt Dir das abgewöhnen, Gustav, sonst fürchte ich mich vor Dir."

„Ich kann's nicht. Ich kann mich nicht anders machen, als ich bin. Und schilt mir nicht auf meinen Zorn! Der ist meine ganze Kraft. Aus mir wäre nichts geworden, hätte ich den nicht gehabt. Ich stünde jetzt noch und schaufelte die Erde und wäre ein Träumer geblieben. Aber die Wut hat mich höher gebracht. Wenn ich vor Müdigkeit zusammenbrach, dann brauchte ich nur in Wut geraten und war wie neu geboren. Meine Kräfte hatten sich verzehnfacht. Ich habe all die Hindernisse nur überwinden können, indem ich mich darauf losstürzte, wie ein wildes Tier. Ich bin nun mal so ein Berserker. Und ebenso wie mich der Zorn blind macht, ebenso giebt er mir auch meinen Verstand. So, wenn ich ruhig bin, bin ich ein Klotz ohne Leben, ohne Gedanken, aber wenn es vor meinen Augen flimmert, und wenn mir der Kopf raucht, dann schlägt er auch erst Funken. Dann habe ich Einfälle. Dann bin ich erst der Kerl, der das alles machen kann, was er gemacht hat."

Er blieb stehen und seufzte.

„Der Mensch ist ein seltsames Tier. Was sein Schlimmstes ist, ist auch sein Bestes. Kannst Du das verstehen?"

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 2. Aug. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,60	95,15
3½ pCt. do. do.	94,70	95,25
3 pCt. do. do.	85,40	85,95
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	92	93
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	92	—
3 pCt. do. do.	83,50	84,50
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgestempelte do. do. (bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.; seitens der Anstalt halbjährig kündbar)	99	100
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	99	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,45	95
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,45	95
3 pCt. do. do. do	85,40	85,95
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	97,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	95	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	94,90	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	—	—
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ½ pCt. höher)	56,70	57,25
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	95,95	96,50
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,70	91,25
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	91,20	91,75
4 pCt. do. do., Serie I, " " 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpssp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,80	169,60
" " London " " 1 L. " "	20,435	20,535
" " New-York " " 1 Doll. " "	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden " "	16,85	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 146,50 pCt. B.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank	5 pCt.
Darlehenszins do. do.	6 pCt.
Unser Zins für Wechsel	5 pCt.
do. do. Konto-Korrent	6 pCt.

Märkte.

Hamburg, 31. Juli. (Sternschanze-Viehmarkt). Schweinehandel verlief gut. Zugeführt 1820 Stück. Preise: Versandschweine, schwere, 49—50 M., leichte 52—53 M., Sauen 40—44 M. und Ferkel 48—51 M. per 100 Pfd.

Kälberhandel gut. Zugeführt 1130 Stück. Preise: beste 90—100 Mk., geringere 60—80 M. pr. 100 Pfd.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 1. August 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	—
" russischer	7,50	" russische	7,20
Roggen, hiesiger	7,80	Bohnen	7,80
" Petersburger	7,80	Buchweizen	8,50
" südrussischer	7,80	Mais	6,20
Weizen	8,50	Kleiner Mais	6,40
		Lupinen	—

pro Centner.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Mainz", Rott, Quessant passiert.

„Prinz-Regent Luitpold", Walter, die Reise von Fremantle nach Adelaide fortgesetzt.

„Lahn", Pohle, Dover passiert.

„Ems", Harrassowitz, die Reise von Gibraltar via Neapel nach Genua fortgesetzt.

„Kaiser Wilhelm der Große", Engelbart, in Newyork angekommen.

„Borkum", Feyen, von Galveston nach der Weser abgegangen.

„Prinz Heinrich", Meyer, in Penang angekommen.

„Oldenburg", Pragen, die Reise von Genua nach Southampton fortgesetzt.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Brake", Schmidt, 31.7 in Oporto angekommen.

„Sines", Harde, 31.7 in Tanger angekommen.

Immobilverkauf.

Passende Gelegenheit f. Schmiede

Oldenburg. Der Schmied **Heinr. Horstmann zu Oldenburg, Ofener Chaussee,** beabsichtigt, sein seit ca. 30 Jahren bestehendes

Schmiedegeschäft

an bester Lage in der Stadt Oldenburg zu verkaufen.

Die Immobilien bestehen aus einem fast neuen **zu 5 kompletten Wohnungen** eingerichteten Wohnhause nebst dahinter liegendem großen Garten mit schönen Obstbäumen, einem Beschlagschuppen, einer Reparatur-Werkstatt, neuem Zwangstall zum Hufbeschlag und Glühofen.

Das Geschäft ist mit einer bedeutenden Fahrrad-Reparatur-Werkstatt verbunden und schön eingerichtet. Auf Wunsch kann das gesamte komplette **Werkzeug mit** übernommen werden.

Der **Kundenkreis** ist groß. Der **Hufbeschlag** bedeutend, täglich im Durchschnitt nachweisbar für **15 bis 20 Pferde.**

Der beim Geschäft betriebene **Fahrradhandel** ist von großem Umsatz. Die Wohnungen lassen sich für **550 bis 600 Mk.** jährlich leicht vermieten. Auch eignet sich die vorbenannte Besitzung der guten frequentierten Lage wegen sehr gut für jedes andere Handwerk, namentlich auch Schlachter, Bäcker und dergleichen.

Kaufbedingungen sind äußerst günstig. Jede weitere Auskunft wird gern erteilt.

Zweiter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Freitag, den 3. Aug. d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
in **H. Dieks** Wirtshause, Ofener Chaussee.

B. Schwarting, Eversten.

Aschhausen.

Bestes hiesiges frisches

Rüböl

stets vorrätig.

Joh. zur Horst.

Aschhausen.
Meine Oelmühle

halte ich bestens empfohlen. Abholungsstellen habe ich eingerichtet für
Wiefelstede beim Wirt **Eilers,**
Metjendorf " " **Bruns,**
Helle " " **Ww. Hinrichs.**

Joh. zur Horst.

Unterricht in der
feinen Damenschneiderei
nebst Maschinennähen praktisch sowie theoretisch erteilt jederzeit.
M. Baarz, Modistin, Auguststr. 60.

Das von meinem Vorgänger Eiting bereitete **Oel,** das hier noch lagert, bitte jetzt abholen zu lassen.

Joh. zur Horst-Aschhausen.

Osternburg. Kuhkalb zu verkaufen. **Heinr. Rosenbohm.**

Vaterländische Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Elberfeld.

Grundkapital Mk. 9,000,000.

Gesamt-Versicherungssumme Ende Juni 1900:
Mk. 93,004,522.—.

Aus Versicherungsverträgen gezahlte Beträge, Kapitale und Renten bis 30. Juni 1900:
Mk. 20,150,000.—.

Vermögen Ende Juni 1900:
Mk. 35,900,000.—.

Gewinn-Rücklage Ende 1899:
Mk. 1,898,997.55.

Die Leitung unserer Generalagentur für den Bezirk der preuß. Regierungsbezirke Aurich und Osnabrück, der Stadt Bremen und des Herzogtums Oldenburg haben wir ab 1./8. 1900

Herrn Generalagent Albert Hell, Oldenburg,

übertragen. Derselbe hält sich zur Vermittelung von Todesfall-, Erlebensfall-, Renten-, Aussteuer-, Altersversorgungs-, Invaliditäts-, Kriegs-, Militärdienst-, Pensionen-, Einzelunfall-, Gruppenunfall-, Reise- und lebenslänglichen Eisenbahnunfall-, Seereise- und allen Arten von Haftpflicht-Versicherungen bestens empfohlen.

Vaterländische Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Elberfeld.

Maggi **zum Würzen** leistet zur Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen, Salaten, Eierspeisen, Sülzen etc. den Hausfrauen wertvolle Dienste in der Küche. Wenige Tropfen genügen. Schon in Probe-Fläschchen für nur 25 Pfg. zu haben bei **Heinr. Wiemken,** Haarenstr. 50.

Königl. Maschinenbauschule zu Altona-Ottensen
— Fischers Allee Nr. 60. —

Für Betriebsbeamte von Eisenbahn-Werkstätten, Schiffswerften, Dampfkessel- und Maschinenfabriken und für selbständige Gewerbetreibende. — Beginn des Winter-Semesters am 3. Oktober. Zweijähriger Kursus. Aufnahme-Bedingungen: Volksschulbildung und 4jähr. prakt. Thätigkeit. Anmeldungen werden angenommen bis zum 1. September. Programm kostenfrei durch **die Direktion.**

Nachlaß-Auktion.

Der bewegliche Nachlaß der verstorbenen **Frau Pastor Goellrich** hies., namentlich:

1 fast neue mah. Garnitur mit rotem Plüschbezug, bestehend aus Sofa, 2 Sesseln und 6 Stühlen, 1 Sofa, 1 Chaiselongue, 1 mah. Schrank, 1 mah. Damenschreibtisch, 1 Herrenschreibtisch mit Aufsatz, Spiegel, Teppiche, Vorhänge, 1 Kronleuchter, Hänge- und Stehlampen, 1 Serviertisch, 1 Luthertisch, 1 Wandschrank, 3 Kleiderschränke, 1 Regulator, 3 Kommoden, 1 Spieltisch, 1 Schaukelstuhl, 1 Ampel, 3 Bettstellen mit Matratzen, 3 vollständige Betten, Bett-, Tisch- und Leinenzeug, Glas-, Porzellan- und Steinzeug, Haus- und Küchengeräte, Gartenmöbel, eine große Anzahl Bücher und viele hier nicht benannte Gegenstände,

soll am

Sonnabend,
den 4. August 1900,
nachm. 2 Uhr,

in dem von der Erblasserin bewohnt gewesenen Hause, Ecke Amalien- und Friederikenstraße, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden. **W. Köhler,** Aukt.

Friedrichsfehn. Zu verk. 1 guter **Deckeber.** **Friedr. König.**

Köterei-Verkauf.

Loyerberg. Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der daselbst an der Staatschaussee belegenen

Köterei

des Proprietärs **Gerh. Hillje** in Varel, groß 4,59,03 ha (10½ Jück), nebst dem **Kulturplacken im Barghornermoor** (am Wege) findet **3. und letzter Verkaufsauffsatz**

Montag, 13. Aug.,
nachmittags 3½ Uhr,
in **Schmidts** Gasthause zu Loyerberg statt.

Die Besitzung eignet sich wegen ihrer vorzüglichen Lage zu jedem Geschäft und Handwerksbetrieb.

Beim Hause befindet sich auch ein **wertvolles Sandlager.**

Der Placken im Barghornermoor eignet sich als Anbaustelle.

Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

F. Hoepner Nachf., Innerer Damm 1

Zur Räumung des **alten Lagers** verkaufen wir zu und unter Einkauf, soweit der Vorrat reicht: Oberhemden, Chemisetts, Serviteurs, Kragen und Manschetten und dito Knöpfe, Sport- und Turnerhemden, lein. Einsätze.

Entlaufen ein junger **Terrierhund** mit gelben Flecken.
Wilhelmstraße 8.

Der Gastwirt **Diedr. Hadeler** zu **Bäke** will seine z. Zt. von ihm bewohnte **Besitzung,** auf der er

Wirtschaft
und Handlung

mit bestem Erfolge betreibt, **krankheitshalber** mit Antritt zum 1. Nov. eventl. früher verkaufen. — Die Besitzung besteht aus dem **neuerbauten Wohnhaus nebst Tanzsaal, Kegelbahn, Stallungen und ca. 30 Scheffelf. Land** und liegt direkt an der verkehrsreichen Chaussee Oldenburg-Holle-Berne.

Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig.

Nähere Auskunft erteilt unentgeltlich

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Nachlaß-Auktion.

Herr Rentner **D. Griepenkerl** hier, als Bevollmächtigter resp. Vormund der Erben des weil. Rentners **W. Stammer** hier, läßt am

Sonnabend, den 4. August d. J.,
nachm. präz. 2 Uhr anf.,

den gesamten **beweglichen Nachlaß** des **p. Stammer,** u. a.:

1 Plüsch-Garnitur 1 Plüsch-Sofa, 1 gewöhnl. Sofa, mehrere Sofatische, mehrere große und kl. Spiegel, 1 Sekretär, mehrere große und kleine Schränke, Kommoden, feine und gewöhnliche Stühle, div. Tische, Lehnstühle, 1 Kronleuchter, mehrere Pendulen, div. Portieren-Shwals und Gardinen, mehrere Teppiche u. Tischdecken, div. Hänge- und Stehlampen rc., 1 mahagoni Vertikow, div. Waschtische, 1 Nähmaschine, div. Betten und Bettstellen, das vorhandene Porzellan, Steingut und Glassachen, 1 Oelgemälde, div. Bilder rc., das ganze Haus- und Küchengerät, überhaupt alles, was sich vorfindet,

im Hause des Erblassers:

Auguststr. Nr. 36,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen und ladet Kaufliebhaber ein

A. Paruffel, Verganter.

Paradies (Gem. Altenhuntorf). Hausmann **Gerh. Ahlers** daselbst läßt demnächst von seiner Bau:

plm. 40 Jück Weide- und Heuland,

vor dem Hause in passenden Kämpen von 4 bis 7 Jück,

15—20 Jück besten Ackermoor,

ebenfalls in passenden Kämpen, nahe der Chaussee, an stets fahrbaren Wegen belegen,

öffentlich meistbietend **verkaufen,** worauf Reflektanten schon jetzt aufmerksam gemacht werden.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Zu v. rote Stachelbeeren, Pfd. 20 ₰, schw. Johannisb., Pfd. 20 ₰. Lindenstr. 4

Rastede. **Gerhard Wilken zu Neusüdende beabsichtigt, seine daselbst an der Oldenburg-Vareler Chaussee belegene**

Besitzung,

gutes massives Wohnhaus und **ca.** 40 Sch.-S. Garten-, Acker- und Grünland beim Hause, einen Heidplacken und Torfmoor, **mit Antritt zum 1. Mai 1901 bezw. nach erfolgter Aberntung 1900 zu verkaufen oder im ganzen oder geteilt zu verheuern.**

Reflektanten wollen sich am

Dienstag, den 7. Aug. d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in Klockgethers Wirtshause zu Neusüdende (Tannenkrug) einfinden. **H. Hoes.**

Flotte Wirtschaft
mit sehr großem Schnaps- und Bier-Umsatz,

in nächster Nähe der Stadt belegen, steht durch mich zu beliebigem Antritt preiswert zum Verkauf. Der jährliche Schnapsumsatz beträgt **reichlich 50 Oxhoft.**

Heinrich Westing,
Kurwickstraße 33.

Briefmark.-Sammlung,
sowie einz. **bessere Marken, Münzen** und **Medaillen** sucht zu kaufen
A. Tönjes, 3. Ehnernstr. 21.

Norderney.
Pension für Erwachsene und Kinder.
Frau Marie Feuerherd.

Landwirtsch.-Gesellschaft.

Landestierschau.

Es wird bekannt gemacht, daß auf der Planke der Landestierschau, innere Seite,

Reklame-Plakate

angeheftet werden können. Preis pro □m Raum 1 Mk. Näheres im Bureau, Neues Haus.

Centralvorstand.

Deutsche Seemanns-Schule
Hamburg-Waltershof.
Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seemännischer Knaben.
Prospecte durch die Direction.

Zu verk. reife **Pfirsiche,** schöne große Frucht. Alexanderstr. 39.

Städt. Schlachthaus. Freibank.

Sonnabend, den 4. August, nachm. 2 Uhr: **Fleisch-Verkauf** von einem schwachfinnigen Ochsen, Pfd. 40 ₰.

Landesbibliothek Oldenburg

Ein im flottem Betriebe befindliches rentables, kleines

Fabrikgeschäft

steht unter meiner Nachweisung zu verkaufen. Es wird nur geringe Anzahlung verlangt; mit geringen Mitteln ließe sich also eine sichere Brotstelle erwerben.

Rud. Meyer,
Bergstr. 5. Auktionator.

Kaufe

Johannisbeeren

zu erhöhten Preisen.
Carl Wille, Staustraße 10.

Restaurant Seeluft

mit seinen Gartenanlagen am Weserstrande zu **Bremerhaven** gelegen, ist mit Inventar vom 1. Januar 1901 ab anderweitig zu verpachten.

Die Restaurationsräume und überdeckten Glasveranden gestatten die herrlichste Aussicht nach See und auf den Weserstrom.

Lehe im Juli 1900.

Seeluft, G. m. b. H.
H. Krüder,
Direktor
der Bremerhavener Straßenbahn.

Zu verkaufen Handlung und Wirtschaft, in hiesiger Vorstadt belegen, nachweislich sehr einträgliches Geschäft. Anzahlg. mindestens ca. 10,000 Mk. Off. unter S. 423 an die Exped. d. Bl. erb.

Torf.

Besten, garantiert trockenen Maschinen- u. Grabetorf empfehle ich bei Abnahme in jeder Menge zu Tagespreisen frei Haus.

Gerhd. Meentzen,
Hoflieferant,
Bahnhofstr. 12.

Aufforderung.

Diejenigen, welche Forderungen an den Nachlaß der weil. Ww. **Ehne**, Oldenburg, Westerstr. haben, wollen ihre spez. Rechnung dem Unterzeichneten innerhalb **3 Tagen** zusenden.

B. Schwarting, Eversten.

Arnheimer
große Serien-Lotterie.

Jährlich finden 12 Ziehungen mit **500,000, 165,000, 120,000** Mark usw. statt.

Jedes Los ein Treffer. Monatlicher Beitrag nur 5 M pro Anteil und Ziehung.

Nächste Ziehung am 1. Sept. 1900.

Jos. Hüllmann,
Lastrup in Oldenburg.

Licht-pauspapiere negativ
10 m lang, 75 cm breit, pro Rolle von **Mk. 2.50** an.
Richd. Zimmermann,
Bremen, Langenstrasse.

Oldenb. Landes-Tierschau 1900.
Verlosung am 12. Aug. 1900.
Hauptgewinne
im Werte von ca.
1500 Mark,
800, 600, 2×450, 5×300 etc.
Lose à 3 Mk.
sind zu beziehen durch
G. Linnemann,
Oldenburg i. Gr.,
Teleph. 145, Kaiserstr. 16,
sowie ferner durch die durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Rastede. Anzuleihen auf sehr sichere Hypothek 12,000, 10,500, 4500, 3900, 3000 M und kleinere Beträge. **J. Degen,** Aukt.

Darlehen auf Lebensvers.-Police, Schuldschein, Kaution ꝛc. **schnell** erhältlich, **reell u. billig.** Rückp. **Julius Reinhold,** Hainichen Sa.

Zwischenahn. Im Auftrag habe noch zu verkaufen **2 Tagewerk Wiesenland, im „Vieh"** belegen, gutes Kuhheu liefernd. **Heinje.**

Umzuleihen gesucht per 1. Nov. d. Js. auf ein neuerbautes Geschäftshaus in der Altstadt 8000 Mk., von einem prompten Zinszahler zu 5% p. a. Off. u. **S. 431** an die Exp. d. Bl.

Darlehen Offtz., Geschäftsl., Beamte, kaul. i. jeder Höhe. Rückp.! **Sallé, Berlin,** Heidenfeldstr. 9.

Wohnungen.

Billig zu verm. zum 1. Nov. d. J. die abschließb. **Oberwohnung,** 2 St., 4 K., Küche, Speisekammer, Bodenraum ꝛc., mit Gartenland Grünerweg 7 an ruhige Bewohner.

Zu verm. freundl. möbl. **Stube** mit Kammer. Bürgerschstraße 16.

Schüler, w. d. höheren Schulen besuchen sollen, finden b. e. gebildeten Familie gute Verpflegung j. 360 M p. a. Näh. Auskunft erteilt Rentner **A. Hügl,** Ohmstede b. Oldenb., Langenweg 12.

Ohmstede. Sep. **Oberw.** m. Land an der Donnerschw. Ch. **Nonnenkamp.**

Osternburg. Eine geräumige **Oberwohnung** zu vermieten. Sandstraße 50.

Zu vermieten ein **möbl. Zimmer. Nadorsterstr. 85.**

Auf sofort zu verm. **2 bis 3** Zimmer. Blumenstraße 22.

Zu verm. zum 1. Nov. **halbes Haus. Ofenerstr. 30.**

Zu verm. zum 1. Novbr. kleine separate **Oberwohnung** mit Gartl. an ruh. Bew. Lambertistr. 47.

Vakanzen u. Stellengesuche.

Gesucht auf sofort ein **Stundenmädchen. Taubenstr. 15.**

Oldenburg. Gesucht zum 1. Nov. oder früher ein tüchtiges **Mädchen. Herm. Helms,** Nadorsterch. 13.

Eßhorn. Gesucht z. 1. November ein Mädchen von 15—16 Jahren. **Herm. Harms.**

Auf gleich ein Mädchen für Küche und Haus nach Solingen (Rheinl.), Lohn 210 Mk., freie Reise, und ein Mädchen von 15—17 Jahren auf gleich oder später. Näheres
A. Sandelmann,
1. Ehnernstraße 20, oben.

Tüchtige
Erdarbeiter
sofort gesucht.
Kanalisationsbau Oldenburg.

Gesucht

zum 1. Oktober d. J. ein zweites einfaches und fleißiges junges **Mädchen** für Haus- und leichte Näharbeit. Gehalt nach Uebereinkunft, Familienanschluß. Frau **M. Hinrichs, Wilhelmshaven,** Bismarckstr. 19a.

Suche zu November ein nicht zu junges **Mädchen** zu drei kleinen Kindern **bei gutem Lohn.** Frau **Meißner,** Moltkestr. 1.

Rheinische Weingroßhandlung sucht bei dem Handel **eingeführten**

Vertreter

für **Oldenburg** u. **Wilhelmshaven** unter günstigen Bedingungen. Off. unt. **F. D. J. 633** a. **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Zum 1. Nov. ein **kath. Mädchen** für Küche u. Haus, w. m. d. Wäsche Bescheid weiß. Off. u. **S. 425** bef. die Exp. d. Bl.

Gesucht. Ein ordentliches **Mädchen** von 18 bis 20 Jahren für leichte Hausarbeit. Frau **Schulmeyer,** Rudelsburg.

Suche sofort ein **Stundenmädchen** oder **Frau.**
Urban, Achternstr. 2.

Rastede. Suche zum 1. Nov. ein **Dienstmädchen.**
Ww. Hagendorff.

Beteiligung

mit 15—20,000 M sucht jung., erf. Kaufmann an industr. oder kaufm. Unternehmen. Eisenbranche bevorzugt. Event. Kauf oder Neugründung. Offerten unter **S. 435** an die Exped. d. Bl. erbeten.

J. A. H. Ness jr.,

Käse-Engroslager,

Oldenburg i. Gr.,

ältestes und größtes Geschäft dieser Branche hier am Platze,

Kontor: Ziegelhofstr. 5, **Fernsprecher 147,** **Lager:** Grünestr. 19,

empfiehlt

sämtliche Sorten Käse,

Spezialität:

Holsteiner Käse.

Preisliste auf Wunsch gratis.

Gänzlicher Ausverkauf
meines hiesigen
Schuhwarenlagers
zu **jedem annehmbaren Preise** wegen Aufgabe.
F. W. Stärtzenbach, Langestr. 31.

Heilmethode des Direktors Neumann.

Stotternde

etc. können durch ein **rationelles** Heilverfahren die **völlig freie Sprache** erhalten. Beseitigung des Angstgefühls (Stottergefühls) in schwersten Fällen.

Der **Heilkursus** in **Oldenburg** ist **Ofenerstrasse 10. Sofortige** Anmeldungen werden noch entgegengenommen. Sprechstunden 11—12 und 4—6 Uhr.

Hephata-Institut (staatlich konzess.)

---

150 Mk. per Monat u. Provision. **Ia Hamburg. Haus** sucht an allen Orten respekt. Herren f. d. Verkauf v. **Cigarren** an Händler, Wirte, Private ꝛc. Off. u. **S. 3362** an **G. L. Daube & Co.,** Hamburg.

Hankhausen. Gesucht für Landziegelei noch ein Mann.
A. Ahlhorn, Ziegelmeister.

Rasteder Gemüse- und Früchte-Konservenfabrik.

Tüchtige **Frauen** und **Mädchen** finden dauernde Beschäftigung.

Ein junger gewandter **Arbeiter** findet dauernde Beschäftigung bei der **Rasteder Gemüse- u. Früchte-Konservenfabrik.**

Rasteder Gemüse- u. Früchte-Konservenfabrik.

Gekauft wird jedes Quantum

Kronsbeeren.

Himbeeren und **Johannisbeeren** werden **nicht** mehr gekauft.

Strückhausen. Gesucht zum 1. Nov. d. Js. für ein junges Mädchen Stellung in einem größeren landwirtschaftlichen Haushalt zur selbstständigen Führung desselben. Näheres durch Byl, Aukt.

Suche zum 1. November oder früher ein zuverlässiges und **erfahrenes jg. Mädchen.**
Frau **Büschemann,**
Dampfziegelei Ohmstede b. Oldenb.

Gesucht ein

junges Mädchen,

welches kochen kann und die Hausarbeit übernimmt, für meinen Haushalt von 3 Personen. Hohes Salär. Eintritt kann event. sofort erfolgen.
Frau **Bankier Hoffmann,**
Bremerhaven.

Stundenmädchen verlangt.
Kastanienallee 29 I.

Zum 1. Oktbr. od. 1. Novbr. d. J. findet ein **junges Mädchen,** welches das Kochen gründlich erlernen will, Stellung.
Oldenburg. Hotel „Kaiserhof",
H. Schulze.

Gesucht zum 1. November ein
Bursche
im Alter von 16—18 Jahren.
Oldenburg.
Dr. L. Greve,
Amtstierarzt.

Berne. Gesucht auf sofort zwei **Schuhmachergesellen.**
J. Hestermann.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Tanzunterricht, aesth. Gymn.

Den hochgeehrten Herrschaften die erg. Mitteilung, daß am **Freitag, den 17. k. Mts., im Augusteum** meinen diesj. Kursus beginne. An diesem Tage eröffne auch den Unterricht für die Herren Kaufleute. Anmeldungen im Augusteum erbeten.

Hochachtungsvoll **Theod. Osterwind,**
Wirkl. Mitgl. der Akademie.

Knechte- u. Kutscher-Verein Oldenburg u. Umgegend.

Tanzkränzchen

am **Sonntag,** den **5. August d. J.,** im **Hotel zum Lindenhof.**
Anfang 6 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Eßhorn. Sonntag, den 5. Aug.:

Tanzmusik,

wozu freundl. einladet **Ww. Ahlers.**

Oldenburger Klub-Gesellschaft.

Donnerstag, den 2. August 1900, abends 9½ Uhr:

Außerord. Generalversammlung

im Hotel „Kaiserhof".
Tagesordnung: 1. Statutenänderung; 2. Beschlußfassung über demnächst stattfindenden Ausflug; 3. Verschiedenes.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Krieger-Verein Tweelbäke.

Sonntag, den 26. August:

Lustfahrt

von Oldenburg nach Bremen

mit dem Luftdampfer „Vorwärts".
Abfahrt morgens 7 Uhr von der Eisenbahnbrücke.
Musik an Bord.
Karten à **1,50** M sind zu haben beim **Vorstand, G. Krumland** und Gastwirt **G. Barkemeyer,** Drielake.

Rastede.

Hof von Oldenburg.

Am Sonntag, den 5. August:

Ball.

Tanzabonnement 1 M.
Es ladet freundlichst ein
G. Ahlers.

Rasteder Krieger- u. Kampfgenossen-Verein.

Am **Sonntag, den 5. August,** veranstaltet der Verein im Garten des Vereinslokals ein

Kinderfest,

wozu die Kameraden mit ihren Familien hierdurch freundlichst eingeladen werden. **Nur Kinder von Mitgliedern** können am Fest teilnehmen. Versammlung der Kinder um 2 Uhr auf dem Schulplatz, Abmarsch zum Vereinslokal um 2½ Uhr.
Der Vorstand.

Zwischenahner Krieger-Verein.

Am **Sonntag,** den **5. August d. J.,** nachm. 4½ Uhr:

Versammlung

in **Hempen Wirtshause** zu **Ekern.**
Tagesordnung: 1. Sedanfeier; 2. Verschiedenes.
Wichtiger Beratung wegen wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Bürgerverein Haarenthor.

Am Sonntag, den 5. August 1900:

Ball

in
H. Dieks Restaurant,
Ofener Chaussee,
wozu freundl. einladet
Der Vorstand.
Anfang 5 Uhr.

Rastede.
Rasteder Hof.

Sonntag, den 5. August:

Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet
Aug. Brüggemann.

Nord-Moslesfehn.

Sonntag, den 5. August:

Vogelschießen und Ball.

Anfang des Schießens 1 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Heinr. Woltermann.

Schützen-Verein

Wiefelstede.

Unser diesjähriges

Schützenfest

findet am
12. u. 13. August
statt.

Auf dem Festplatze sind Buden aller Art.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Das Festkomitee.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg